



Nachhaltigkeitsbericht 2021 der Micarna-Gruppe

MIGROS
Industrie



Inhaltsverzeichnis

Vorwort unseres CEOs Peter Hinder	7
1 Die Micarna im Überblick	
1.1 Unsere Geschichte	9
1.2 Unser Mutterhaus	10
1.3 Unsere Unternehmen	10
1.4 Unsere Standorte	10
1.5 Unsere Produkte & Märkte	10
1.6 Unsere Struktur	11
1.7 Unser Management	12
1.7.1 Unsere Vision & Mission	12
1.7.1.1 Unsere Vision	12
1.7.1.2 Unsere Mission	12
1.7.2 Unsere Geschäftsleitung	12
1.7.3 Unser Verwaltungsrat	13
1.7.4 Unsere Mitgliedschaften	13
1.7.5 Unser Verhaltenskodex	13
1.7.5.1 Unsere Meldestellen	13
1.7.5.2 Movis	14
1.8 Unsere Wertschöpfungskette	14
1.8.1 Integrierte Wertschöpfungskette	14
1.8.2 Schweine	15
1.8.3 Rinder und Kälber	16
1.8.4 Poulets	17
1.8.4.1 Neuer Elterntierpark im Wallis	17
1.8.4.2 Eierbrüterei in Avenches	18
1.8.4.3 Eröffnung Optisol Vétroz	18
1.8.5 Eier	19
2 Nachhaltigkeit bei der Micarna	
2.1 Unsere Nachhaltigkeitspolitik	21
2.1.1 Unsere Grundsätze	21
2.2 Unsere Nachhaltigkeitsstrategie	21
2.2.1 Unsere Anspruchsgruppen	22

2.2.2 Einbindung der Anspruchsgruppen	22
2.2.3 Zielbereiche.....	23
2.2.4 Agenda 2030 – für eine nachhaltige Entwicklung.....	23
2.2.5 Vision 2040	24
2.2.6 Zielformulierungsprozess.....	24
2.2.7 Ziele 2021 – 2025.....	26
2.3 Unser Nachhaltigkeitsmanagement	28
2.3.1 Unser Umweltmanagementsystem	28
2.3.2 Integration ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Migros Industrie.....	28
2.3.3 Verankerung im Unternehmen.....	28
3 Ökologie bei der Micarna	
3.1 Wasser	31
3.1.1 Wasserverbrauch in der Micarna	31
3.1.2 Wasserverbrauch in vorgelagerten Stufen.....	32
3.2 Klima & Energie	32
3.2.1 Energie	32
3.2.2 Treibhausgasemissionen	33
3.2.2.1 Treibhausgasemissionen bei der Micarna (Scope 1).....	34
3.2.2.2 Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung.....	35
3.2.2.3 Treibhausgase durch Flugtransporte	36
4 Wirtschaft bei der Micarna	
4.1 Marktleistung der Micarna.....	39
4.1.1 Marktleistung der Landwirtschaft	41
4.2 Ressourceneffizienz	41
4.2.1 Verpackungen.....	42
4.3 Kreislaufschliessung	43
4.4 Food Waste	44
4.4.1 Totalverwertung	45
4.4.2 Nose-to-Tail.....	47
4.4.3 Mit der App «Too Good To Go» Foodwaste reduzieren	47
5 Soziales bei der Micarna	
5.1 Arbeitswelt.....	49
5.1.1 Personalkennzahlen.....	49

5.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.....	50
5.1.2.1 Integrales Sicherheitsmanagementsystem.....	50
5.1.3 Benefits.....	51
5.1.3.1 Gesamtarbeitsvertrag.....	51
5.1.3.2 Vorsorge.....	51
5.1.3.3 Zusätzliche Leistungen.....	51
5.1.3.4 Lernenden-Ausbildung.....	52
5.1.3.5 Mazubi.....	52
5.1.3.6 Maflü.....	52
5.2 Gesunde Lebensmittel.....	52
5.2.1 Produktsicherheit.....	53
5.2.1.1 Unser Qualitätsmanagement.....	53
5.2.1.2 Unsere Qualitätskontrollen.....	53
5.2.2 Tierische Proteine und Gesundheit.....	53
5.2.2.1 Verarbeitetes Fleisch.....	53
5.2.2.2 Frischfleisch.....	54
5.2.2.3 Eier.....	54
5.2.2.4 Fisch.....	54
5.3 Tierwohl.....	55
5.3.1 M-Check.....	55
5.3.2 Sounding Board Tierwohl.....	55
5.3.3 Schweizer Produkte.....	55
5.3.4 Importierte Produkte.....	55
5.3.4.1 Geflügel.....	56
5.3.4.2 Rind.....	56
5.3.4.3 Kalb.....	56
5.3.4.4 Schwein.....	56
5.3.4.5 Wild.....	56
5.3.4.6 Pferd.....	56
5.3.4.7 Kaninchen.....	56
5.3.4.8 Lamm.....	57
5.3.4.9 Ei.....	57
5.3.5 Tiergesundheit.....	57
5.3.6 Transport.....	57
5.3.7 Betäubung und Schlachtung.....	58

5.4 Partnerschaften	58
5.4.1 IP-Suisse und Schweizer Landwirtschaft	58
5.4.2 Optigal-Produzenten	58
5.4.3 Schweizer Ei-Produzenten	59
5.4.4 Bio Suisse	59
5.4.5 WWF Seafood	59
5.4.6 Forschungsk Kooperationen	60
5.4.7 Amfori BSCI und BEPI	60
5.5 Nachhaltigkeits- und Tierwohl-Labelprodukte	60
5.5.1 Fleisch	61
5.5.2 Schwein	62
5.5.3 Kalb	62
5.5.4 Rind	63
5.5.5 Geflügel	63
5.5.6 Eier	64
5.5.7 Fisch	65
5.5.7.1 Swiss Aquakulturen	65

6 Über diesen Nachhaltigkeitsbericht

6.1 Berichtsgrundsätze	67
6.2 Wesentlichkeitsanalyse	67
6.3 Wesentliche Aspekte	68
6.4 Grenzen der Berichterstattung	68
6.5 Bericht gemäss GRI	68
6.6 Berichtszeitraum	68
6.7 Externe Überprüfung	69
6.8 Kontakt	69
6.8.1 Gesamtverantwortung des Berichts	69
6.8.2 Autor	69
6.8.3 Adresse Hauptsitz	69



Peter Hinder
CEO der Micarna-Gruppe.

MIGROS
Industrie



Vorwort unseres CEOs

Peter Hinder

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Micarna-Gruppe setzt sich seit vielen Jahren aus Überzeugung für eine nachhaltige Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Ei-Produktion ein. Dieser Verantwortung nehmen wir uns bewusst nicht erst seit den jüngsten Klima- oder Tierwohldiskussionen an. Wir verfolgen unsere umfassende Nachhaltigkeitsstrategie konsequent seit Jahren mit Transparenz und ehrlichem Engagement. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2021 zeigt Erfolge, Meilensteine, aber auch Herausforderungen und neue Projekte in sozialen, ökologischen und ökonomischen Bereichen auf. In der ersten Zieletappe von 2015 bis 2020 konnten wir bereits viel erreichen. Mit der Eröffnung des Elterntierparks in Siders (Geflügel), der neuen Brüterei in Avenches (Geflügel) und der Swiss Aquakulturen in Birsfelden (Fisch) haben wir gar Meilensteine gesetzt und eindrücklich unser Bestreben aufgezeigt, das Tierwohl entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern.

Mittlerweile befinden wir uns in der zweiten Etappe unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2025, welche sich nach derjenigen der Migros Industrie ausrichtet. 2021 konnten wir weitere Erfolge erzielen. Unser Bestreben, nachhaltige Rohstoffe zu verwenden, hat sich weiter ausgezahlt und wir haben einen Wert von 99,9% erreicht, verwenden also vollumfänglich nachhaltige Rohstoffe. Beim Ausbau der alternativen Energien haben wir 2020/21 insgesamt nicht weniger als 18'686 m² Fläche Solarpanels auf unseren Anlagen installiert. Und mit dem Kompetenzzentrum Fishscore ist es uns gelungen, für die gesamte Migros-Gruppe eine zentrale Anlaufstelle und Verwaltung zur Verbesserung der Nachhaltigkeit im Seafood zu schaffen.

Der Nachhaltigkeitsbericht soll aber auch aufzeigen, wo wir noch nicht auf der Zielgeraden

sind und welchen Herausforderungen wir uns in Zukunft stellen. Ein Schwerpunktthema und eine grosse Herausforderung bleibt weiterhin die Vollverwertung aller Teile der Tiere mit dem Ziel, Kreisläufe zu schliessen und Foodwaste zu vermindern. Unser Nachhaltigkeitsbericht soll unser ehrliches Engagement transparent aufzeigen und ist Beweis dafür, dass Nachhaltigkeit in der Micarna-Gruppe keine Phrase, sondern ein essenzieller Pfeiler unserer Unternehmensphilosophie ist. Der Nachhaltigkeitsbericht 2021 beschreibt auch unseren Beitrag zur Erreichung der internationalen Sustainable Development Goals (SDG); also der Ziele, welche sich die internationale Gemeinschaft für eine nachhaltige Entwicklung gesetzt hat.

Ich freue mich, Ihnen mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht 2021 eine Bestandesaufnahme unserer Interpretation und Herangehensweise zu einer nachhaltigen Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Ei-Produktion erläutern zu können. Wir wollen weiterhin Branchenvorbild sein, Massstäbe setzen und einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Lebensmittelproduktion leisten. Damit einher geht mein Dank an alle Mitarbeitenden, die dazu beigetragen haben, die Micarna-Gruppe auch im Sinne der Nachhaltigkeit ein weiteres Stück voranzubringen – eben: «Ein gutes Stück besser».



Peter Hinder
CEO Micarna-Gruppe

01

Die Micarna im Überblick

Einige Nachhaltigkeits Highlights im Jahr 2021

Unser Fokus auf die Verwertung von nachhaltigen Rohstoffen hat sich ausgezahlt. Im Jahr 2021 haben wir zu **99.9% nachhaltige Rohstoffe** verwendet.



Mehr Nachhaltigkeit in Bezug auf Fische bei der Micarna dank dem **Kompetenzzentrum Fisch**.



In den letzten sechs Jahren haben wir **18 Standorte** erfolgreich **ISO 14001** zertifizieren lassen.

Bau des neuen Standorts Optisol in Vétroz - mit **32'000 m³** die **grösste Holzkonstruktion** im Wallis.



Von 2020 bis 2021 konnten wir Abfälle dank verschiedenen Massnahmen um mehr als **600 Tonnen** reduzieren.



18'686 m² Solarpanels wurden zwischen 2020 und 2021 auf unseren Dächern installiert.



Der Anteil von **Frauen in Führungspositionen** ist 2021 von 14% auf **16%** gestiegen.

2021 zählte die Micarna-Gruppe **127 Lernende**.



Nachhaltigkeit ist für die Micarna bereits seit Jahren ein integraler Teil der Unternehmenskultur. Unser Engagement für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens und den dabei entstehenden Mehrwert für die Gesellschaft und Umwelt kommunizieren wir öffentlich. Dabei haben wir uns bewusst für die Berichterstattung nach GRI-Standard (global reporting initiative: The GRI Standards are regularly reviewed to ensure they reflect global best practice for sustainability reporting, helping organizations respond to emerging information demands from stakeholders and regulators.) entschieden, damit unsere Ansätze, Resultate, aber auch Misserfolge so nachvollziehbar und transparent wie möglich sind.

1.1 Unsere Geschichte

Im Jahre 1958 im freiburgischen Courtepin als Fleischverarbeitungsbetrieb der Migros durch Gottlieb Duttweiler gegründet, ist die Micarna-Gruppe, nachfolgend auch Micarna genannt, seit mehr als einem halben Jahrhundert die führende Fleisch-, Geflügel-, Ei- und Seafoodproduzentin der Schweiz. Dabei leistet sie als Teil der Migros Industrie einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg der Migros. Zehn Jahre nach der Gründung in Courtepin folgte 1968 mit Bazenheid bereits die Eröffnung des zweiten Standorts.

Mittlerweile sorgen 3154 Mitarbeitende an 24 Standorten in der Schweiz und im nahen Ausland mit der Unterstützung von modernsten Produktionsanlagen und unter Einhaltung höchster Standards in den Bereichen Hygiene sowie Produkte- und Arbeitssicherheit für hochwertige und nachhaltige Produkte. Die Kernkompetenzen der Micarna reichen dabei von der Produktion von eigenen Küken über die Schlachtung von Schweinen und Geflügel bis hin zur Zerlegung und Veredelung von unter anderem Schweinen, Rindern, Kälbern, Geflügel und Seafood. Die Produktion und Verarbeitung von Eiern ist unser jüngster Produktionszweig.

Als Lieferantin für den Detailhandel und die Gastronomie erreichen die Produkte der Micarna täglich über zwei Millionen Konsumenten in der Schweiz. Die Micarna ist einer der grössten Fleisch-, Charcuterie-, Geflügel-, Fisch- und Eiproduzenten der Schweiz. Da ein Grossteil der abgesetzten Menge aus Schweizer Rohstoffen hergestellt wird, ist die Micarna ein wichtiger Partner für die Schweizer Landwirtschaft. Nicht zuletzt deshalb pflegt die Micarna eine enge Beziehung zu ihren landwirtschaftlichen Partnern und anerkennt und fördert aus Überzeugung den Mehrwert von Schweizer Fleisch.

1.2 Unser Mutterhaus

Zusammen mit ihren Tochterfirmen bildet die Micarna das Segment Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der Migros Industrie und ist damit ein Unternehmen der Migros-Gruppe. Die Migros Industrie ist eine kundenorientierte, leistungsstarke und innovative Schweizer Unternehmensgruppe im Food- und Nearfood-Geschäft, die mit ihren über 20'000 Produkten zu den grössten Eigenmarktproduzenten weltweit zählt.

Die Migros-Gruppe, kurz Migros, wiederum ist eine Unternehmensgruppe, der verschiedene Genossenschaften, Aktiengesellschaften und Stiftungen angehören und die einen Umsatz von über CHF 28.9 Mrd. erwirtschaftet. Migros wurde 1925 gegründet und ist seither ein Teil der Gesellschaft. Als grösstes Detailhandelsunternehmen der Schweiz und grösste Arbeitgeberin hierzulande gestaltet sie die Zukunft des Landes aktiv mit.

1.3 Unsere Unternehmen

Der Micarna-Gruppe gehören fünf Unternehmen an:

Micarna SA

Die führende Verarbeiterin von qualitativ hochwertigen Fleisch, Geflügel- und Fischprodukten.



Favorit Geflügel AG

Die Manufaktur für Swiss Premium Chicken: vom ganzen Poulet über Pouletbrüstli bis hin zu feinen Spiessli-Innovationen.



KM Seafood GmbH

Fisch aus Aquakulturen: nachhaltig produzierte Fischspezialitäten mit einem möglichst kleinen ökologischen Fussabdruck.



Mérat AG

Für Restaurants und Grossküchen: beste Fleisch-, Geflügel- und Fischspezialitäten vom Metzger für die Gastronomie.



Lüchinger + Schmid AG

Eier aus der Schweiz: das führende Handels- und Produktionsunternehmen und der bedeutendste Eierhändler der Schweiz.



1.4 Unsere Standorte

Als erfolgreiches Unternehmen ist die Micarna geprägt von ihrer Herkunft und ihrer Nähe zu den Produzenten und Verarbeitungsbetrieben. Um Transportwege der Lebewesen so kurz wie möglich zu halten und regionale Spezialitäten in ihren traditionellen Herkunftsregionen zu produzieren, verarbeitet die Micarna ihre Produkte an 23 Standorten in der gesamten Schweiz. Der Fokus unserer Produktion liegt auf den beiden grossen Standorten in Courtepin (Kanton Freiburg) und Bazenheid (Kanton St. Gallen).

1.5 Unsere Produkte & Märkte

Innerhalb der Produktionsbereiche Frischfleisch, Charcuterie, Geflügel, Seafood und Ei bietet die Micarna ihren Kunden ein Sortiment von über 4500 Artikeln an. Die Micarna ist stark in der Schweiz verankert; der Export-Anteil ist noch gering.

Neben unseren Fleisch-, Fisch- und Ei-Produkten produzieren wir Fleischalternativen. Dabei können wir unser Know-How in der Produktion von Fleischerzeugnissen gekonnt einsetzen. Wir haben das Migros-Sortiment um einige vegetarische und vegane Alternativen erweitert. Die Burger-Patties und die Bällchen aus gemahlener Insekten sind leider nicht auf das erhoffte Interesse gestossen und wurden deshalb vom Markt genommen. Zudem arbeiten wir seit einigen Jahren mit dem israelischen Unternehmen Aleph Farms zusammen, um kultiviertes Fleisch herzustellen.

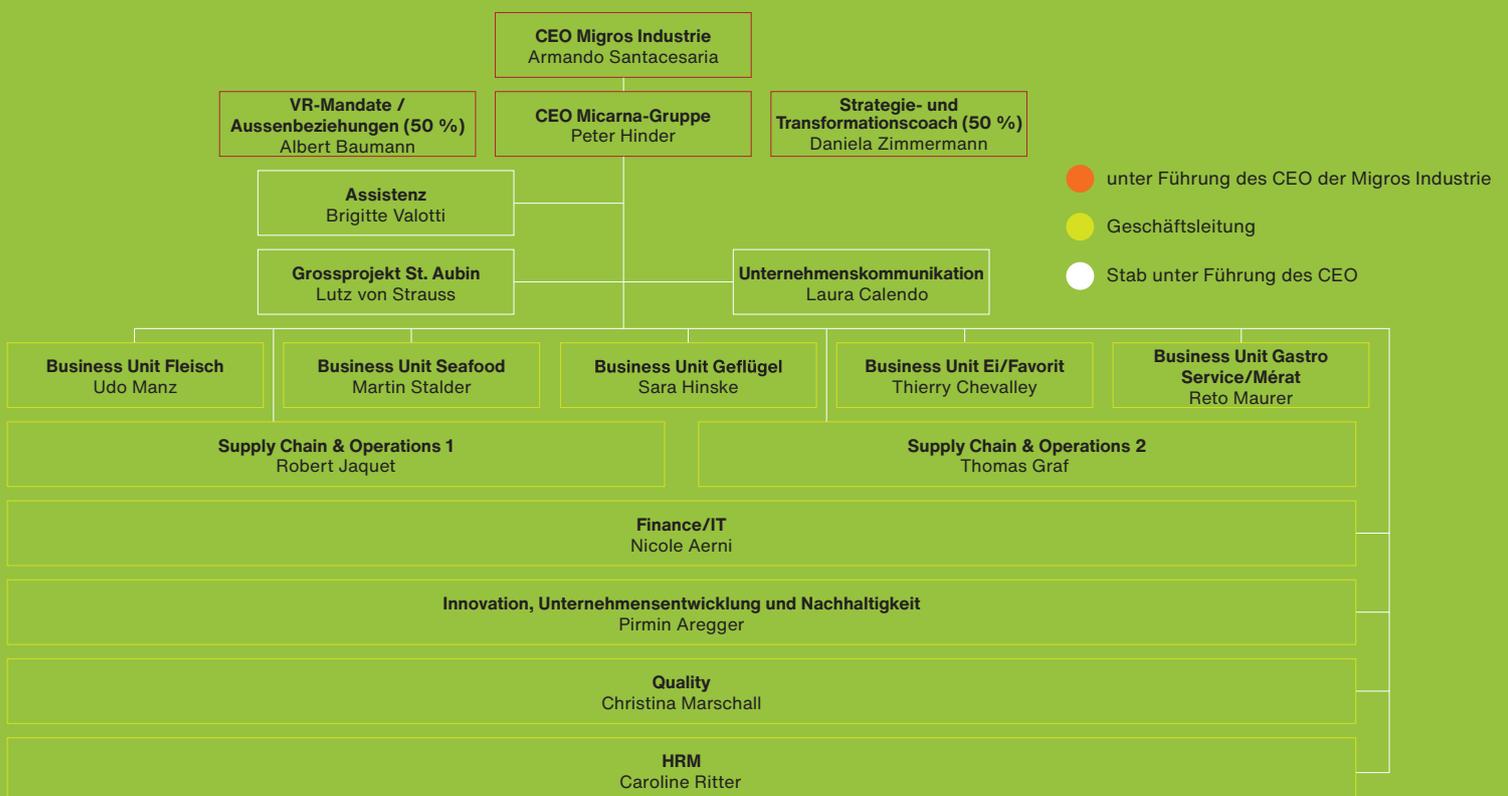
Der weitaus grösste Teil unseres Absatzes fliesst in den Detailhandel, wobei unser Mutterhaus, die Migros-Gruppe, unsere wichtigste Abnehmerin ist. Der Marktanteil an Schweizer Produkten schwankt je nach Sortiment stark, von 16% für Rindfleisch über 26% beim Schweinefleisch bis 44% für Geflügelfleisch.

Mehr Informationen zu den einzelnen Produktgruppen finden sich auf der [Website der Micarna](#).

1.6 Unsere Struktur

Die Micarna-Gruppe mit ihren fünf Unternehmen bildet das Segment Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der Migros Industrie. Das Segment steht seit 2021 unter der Führung von Peter Hinder und ist in fünf Business Units und sechs Funktionen gegliedert. Das Stammhaus Micarna SA und die Tochterunternehmen Favorit Geflügel AG, Lüchinger + Schmid AG, KM Seafood GmbH und Mérat AG sind den einzelnen Business Units angegliedert. Die Unternehmen Optisol (Vétroz, VS), Maurer Speck (Flüh, SO), Natura Bündner Fleischrocknerei (Tinizong, GR), Fleury (Granges, VS) und seit 2022 auch Schär Fliesspezialitäten sind vollständig in die Micarna SA integriert. Seit 2022 ist Tipesca vollständig in die Tochterunternehmung Mérat AG integriert. Unterstützt werden die Business Units von den Funktionen, namentlich Supply Chain Operation (SCO) 1 und 2, Finance/IT, Innovation, Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeit (IUN), Quality und Human Ressource Management (HRM).

Die Bezeichnung Micarna-Gruppe oder auch kurz Micarna, bezieht sich demnach auf alle Unternehmen des Segments Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der Migros Industrie, während sich die Micarna SA ohne die Tochterunternehmen Favorit Geflügel AG, Lüchinger + Schmid AG, KM Seafood GmbH und Mérat AG (Inkl. Tipesca) versteht.



1.7 Unser Management

Eigentümerin und Hauptabnehmerin der Micarna ist die Migros-Gruppe. Wir orientieren uns in unserem Handeln und Tun deshalb stark an unserem Mutterhaus: Wir streben Profit nicht um jeden Preis an, sondern wir wollen unsere Ziele mit verantwortungsbewusstem und gesetzeskonformem Handeln erreichen.

1.7.1 Unsere Vision & Mission

1.7.1.1 Unsere Vision

Wir arbeiten gemeinsam tagtäglich getreu unserer Vision.

«Täglich besser leben.»

1.7.1.2 Unsere Mission

Wir leisten mit unseren Produkten und Dienstleistungen in der Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Eiproduktion einen massgeblichen Beitrag zur Stärkung der Migros-Gruppe und unterstützen den genossenschaftlichen Detailhandel aktiv dabei, sich als Preis-Leistungs-Führer zu positio-

nieren und sich von der Konkurrenz abzuheben. Dabei zeichnen wir uns nicht nur durch die hochstehende Qualität und die Dienstleistungen, sondern vor allem auch durch die Produktvielfalt aus. Vom Wallis bis ins Graubünden, vom Jura bis an den Bodensee stellen die regionalen Produzenten ihre Erzeugnisse nicht nur nach traditionellen Rezepten und mit viel Handarbeit her, sie wurden in den letzten Jahren auch mehrfach für die Qualität ihrer Produkte ausgezeichnet. Zudem sorgen sie Tag für Tag dafür, dass wir in der Schweiz und in Europa zu den grössten und führenden Produzenten für Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei gehören.

1.7.2 Unsere Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung führt die operativen Geschäftstätigkeiten der Micarna-Gruppe.

CEO
Micarna-Gruppe
Peter Hinder



Business Unit
Fleisch
Udo Manz



Business Unit
Seafood
Martin Stalder



Business Unit
Geflügel
Sara Hinske



Business Unit
Ei / Favorit
Thierry Chevalley



Business Unit Gastro
Service / Mérat
Reto Maurer



SCO 1
Robert Jaquet



SCO 2
Thomas Graf



Finance / IT
Nicole Aerni



Innovation, Unternehmens-
entwicklung & Nachhaltigkeit
Pirmin Aregger



Quality
Christina Marschall



HRM
Caroline Ritter



1.7.3 Unser Verwaltungsrat

Unser Verwaltungsrat setzt sich aus Vertretern des Micarna-Gruppe, der Migros Industrie und des Personals der Micarna zusammen (per 31.12.2021).

Unser Verwaltungsrat



Armando Santacesaria
Verwaltungsratspräsident



Manula Isenring
Arbeitnehmervertretung



Wunderlin Matthias
Verwaltungsratsmitglied

1.7.4 Unsere Mitgliedschaften

Mittels Partnerschaften und Mitgliedschaften in diversen Verbänden und Initiativen setzt sich die Micarna auf breiter Ebene für eine nachhaltige Entwicklung ein.

Unter anderem sind wir Partner oder Mitglied von folgenden Organisationen:

- Proviande
- Schweizer Fleischfachverband
- Kälbergesundheitsdienst
- IG Bio Weide Beef
- Schweizerische Lachsräuchereien
- Swiss Association for Quality
- Schweizerische Gesellschaft für Lebensmittelhygiene
- Verband Schweizerischer Geflügel- und Wildimporteure
- Sortenorganisation SG Bratwurst
- Verband Bündner Fleischfabrikanten
- World's Poultry Science Association
- Forum Betriebliches Gesundheitsmanagement Schweiz
- SGAS Schweizerische Gesellschaft für Arbeitssicherheit
- Stiftung Natur und Wirtschaft
- SPA (Swiss Protein Association)
- ...

Zudem sind wir über unser Mutterhaus, die Migros, Mitglied oder Partner von diversen Initiativen und Interessenverbänden. Eine Liste dazu findet sich auf der Website von **Generation M**.

1.7.5 Unser Verhaltenskodex

In der Micarna legen wir hohen Wert auf eine gute Unternehmensführung. Dazu haben wir klare Verhaltensrichtlinien, das Wissen, wie wir uns bei Verstössen verhalten müssen und ein solides Risikomanagement.

Wir wenden die Unternehmensgrundsätze der Migros-Gruppe an und bekennen uns damit zu 11 zentralen Grundsätzen, welche die Kultur der sozialen Verantwortung, der Glaubwürdigkeit und Gesetzestreue vorleben:

Integres Verhalten, Gesetzeskonformität, Bestechungsverbot, Einhaltung des Kartellrechts, Vermeidung von Interessenkonflikten, Informationsschutz, Vermögensschutz, Fairness, Respektvoller Umgang mit Partnern, Transparente Kommunikation, Nachhaltige Entwicklung.

Für die praktische Vermittlung der Inhalte unserer Verhaltensgrundsätze besuchen unsere Kader-Mitarbeitenden Kurse und absolvieren E-Learnings (Online-Schulungen). Zudem wird der Kodex sämtlichen Mitarbeitenden ausgehändigt und zur Überwindung der Sprachbarrieren ist er auch als Animationsfilm verfügbar, dessen Bildsprache selbstredend ist.

Mehr Informationen finden sich auf der **Website der Migros**.

1.7.5.1 Unsere Meldestellen

Integrität steht bei uns in der Micarna an oberster Stelle. Somit erwarten wir von unseren Mitarbeitenden, dass sie Verstösse gegen den Verhaltenskodex, wenn immer möglich ansprechen – idealerweise gegenüber den betroffenen Personen oder den Vorgesetzten.

Seit 2016 verfügen wir in der Micarna auch über eine zentrale Compliance-Stelle und an die sich die Mitarbeitenden im Bedarfsfall wenden können. Unsere Compliance-Stelle hat direkten Zugang zur zentralen Compliance-Funktion der Migros-Gruppe, welche der Direktion Legal & Compliance als Stabsstelle des Präsidenten der Generaldirektion des Migros-Genossenschaftsbundes zugeordnet ist. Ist es aus irgendeinem Grund nicht möglich oder nicht gewünscht sich

an die Compliance-Stelle zu wenden, gibt es als alternative Anlaufstellen die Personalkommission oder die Direktion Legal & Compliance der Migros. Darüber hinaus können Verstösse auch der spezialisierten internen Meldestelle «M-Concern» unterbreitet werden, notfalls auch anonym. Die Meldungen werden dort in einem formellen Bearbeitungsprozess untersucht.

1.7.5.2 Proitera

Ergänzend haben allen Mitarbeitenden der Migros-Gruppe die Möglichkeit, sich bei beruflichen, aber auch privaten Anliegen jeglicher Art kostenlos an das spezialisierte Beratungsunternehmen zu wenden. Die Inhalte der Beratungen sind streng vertraulich und können persönlich, telefonisch oder online in Anspruch genommen werden.

1.8 Unsere Wertschöpfungskette

Als Fleisch-, Geflügel-, Seafood- und Eierproduzentin ist die Micarna das Bindeglied zwischen der Landwirtschaft und den Konsumenten.

Die Wertschöpfungsketten werden so kurz wie möglich gehalten und wo dies sowohl aus ökonomischer als auch aus ökologischer und sozialer Sicht sinnvoll ist, wird die Wertschöpfungskette so weit wie möglich in den Micarna-Prozessen integriert. Die Integration der einzelnen Stationen der Wertschöpfungskette geht somit je nach Produkt unterschiedlich weit. Durch die enge Einbindung von Lieferanten und Partnern in der Landwirtschaft und Logistik engagieren wir uns für zentrale Themen auch in Teilen der Wertschöpfungskette, welche nicht vollständig integriert sind. So können wir als Unternehmen unsere Verantwortung auch in vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette wahrnehmen. Dabei spielt auch die Rückverfolgung der vorgelegerten Stufen eine grosse Rolle.

Aus Qualitäts-, aber auch aus Konsumentensicht ist uns die lückenlose Rückverfolgbarkeit ein wichtiges Anliegen. Die Grundlage dazu liefert die Tierverkehrsdatenbank (TVD), welche jedem in der Schweiz gehaltenen Klautier eine Identität in Form eindeutig beschrifteter Ohrmarken zuteilt

und in welcher die Tiergeschichte festgehalten wird. Beim Geflügel und bei den Schweinen findet die Erfassung pro Herde statt. Durch aufwendige technische Vorkehrungen und säuberliche Verbuchungen jedes Schrittes im Schlacht- und Verarbeitungsprozesses können wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit von Produzenten bis zum fertigen Produkt gewährleisten.

1.8.1 Integrierte Wertschöpfungskette

Da sich die Wertschöpfungsketten und der Grad der Integration je nach Tiergattung stark unterscheiden, stellen wir die Wertschöpfungsketten der Produkte unserer wichtigsten Tiergattungen einzeln vor.

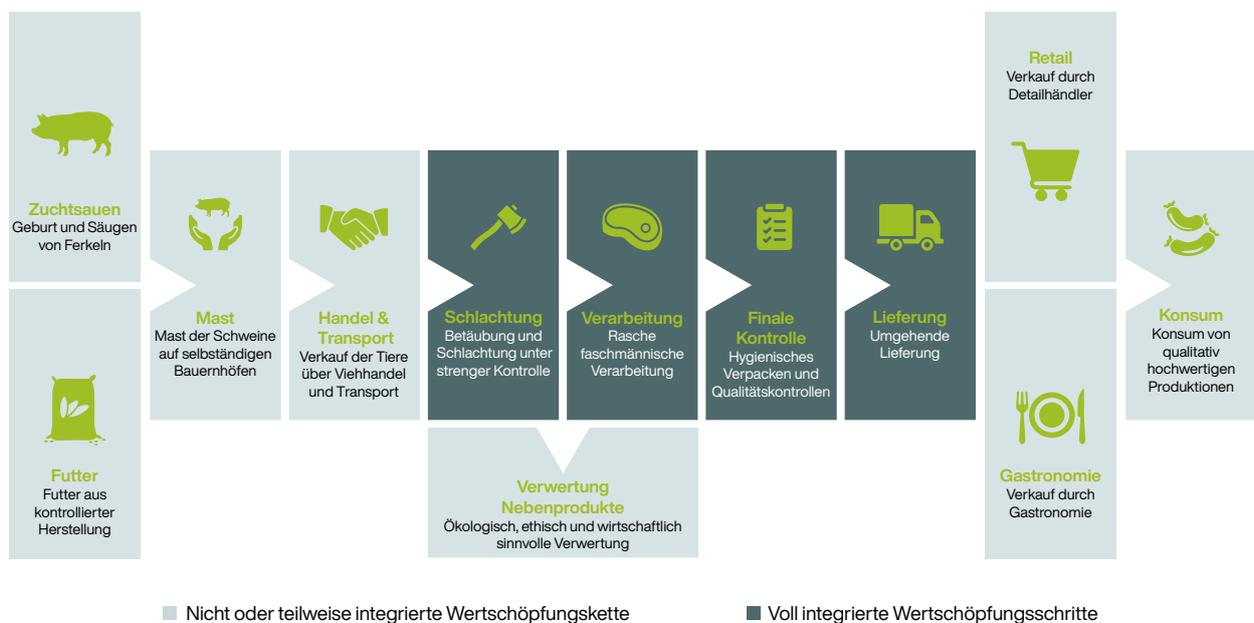
1.8.2 Schweine

Der erste voll integrierte Schritt in der Wertschöpfungskette Schwein ist die Schlachtung, die wir für rund die Hälfte unserer verarbeiteten Schweine im eigenen Schlachthof in Courtepin vornehmen. Der Rest unsere Schweine wird in unserem Kooperationsbetrieb in Bazenheid geschlachtet. Die Verarbeitung und die Endkontrolle der Produkte sowie die Lieferung sind ebenfalls voll integrierte Schritte in der Wertschöpfungskette.

können wir über den Label IP-Suisse dennoch die Rahmenbedingungen der Schweinefleisch-erzeugung einbringen. Den grössten Teil unserer Schweine beziehen wir heute über den Viehhandel, den Rest beziehen wir direkt von den Produzenten. Dank der App Micarna E-Direct, welche 2018 lanciert wurde, bauen wir den Anteil an Direktlieferanten stetig aus. Mehr zur Micarna-App findet sich unter folgendem [Link](#).

Obwohl die Aufzucht und Fütterung der Schweine nicht vollständig in die Micarna integriert ist,

Wertschöpfungskette Schweine



1.8.3 Rinder und Kälber

Die Wertschöpfungskette der Rinder ist die am wenigsten stark integrierte Wertschöpfungskette in der Micarna. Nur die Verarbeitung, Kontrolle und Lieferung sind vollständig integriert. Die Aufzucht und Mast der Tiere sind zwar vorgelagerte Stufen, doch stammen rund 70 % unserer geschlachteten Rinder Kälber aus Label-Betrieben (Bio, IP Suisse, (Bio-)Weidebeef). Zusammen mit unseren Partnern IP-Suisse und Bio Suisse legen wir die Rahmenbedingungen für die Fütterung und Haltung der Rinder und Kälber in den Label-Programmen fest. In diesen setzen wir uns

insbesondere für besondere Biodiversitätsleistungen und höhere Tierwohlstandards ein, als es die Gesetzgebung im Grundsatz vorgibt.

Wie bei den Schweinen sind wir heute auch bei den Rindern und Kälbern auf die Dienstleistung des Viehhandels angewiesen. Dank der App Micarna E-Direct, welche 2018 lanciert wurde, bauen wir den Anteil an Direktlieferanten stetig aus. Mehr zur Micarna-App findet sich unter folgendem [Link](#).

Wertschöpfungskette Rinder und Kälber



1.8.4 Geflügel

Die Wertschöpfungskette unserer Poulets für die Marke Optigal ist die mit Abstand am stärksten integrierte Wertschöpfungskette der Micarna. Hier führen wir bis hin zur Auslieferung praktisch alle Schritte der Wertschöpfungskette selber aus: vom Elterntierpark über unsere eigenen Brüte-reien und die Mast unserer Poulets auf einem unserer über 500 Pouletmasthallen bis hin zur fachmännischen Verarbeitung und Kontrolle der Produkte in Courtepin.

Die eigentliche Futterproduktion ist zwar eine vorgelagerte Stufe, doch liegt die Futterbeschaffung und die Belieferung all unserer Stationen und Pouletmäster mit Futter in unseren Händen. Dies gibt uns die nötige Kontrolle, die wir für eine sichere und nachhaltige Wertschöpfungskette brauchen. So konnten wir beispielsweise erreichen, dass seit 2016 nur noch Soja aus Europa und nicht mehr aus Brasilien verwendet wird.

Wertschöpfungskette Geflügel



1.8.4.1 Neuer Elterntierpark im Wallis

Im April 2019 eröffnete der neue Elterntierpark in Siders, wo 46'000 weibliche und 4000 männliche Tiere uns jährlich mit etwa 8 Millionen Bruteiern für die Pouletmast versorgen. Die Hennen und Hähne genießen zum einen 40% mehr Platz als Tiere in vergleichbaren Betrieben in Europa und zum anderen die milden Temperaturen des Wallis in den insgesamt acht Wintergärten. Ein Vorzeigeprojekt, welches nicht nur Tierwohl auf ein neues Niveau bringt, sondern auch mit geringen Emissionen im Sinne der Nachhaltigkeit überzeugen kann. Der Eltern-park ist der Start einer umfassenden Wertschöpfungskette, in der die Qualität der Poulets komplett garantiert werden kann. In diesem [Video](#) können Sie sich selbst ein Bild davon machen.



Im April 2019 eröffnete der neue Elterntierpark in Siders.



1.8.4.2 Eierbrütereie in Avenches

Ebenfalls 2019 eröffneten wir unsere neue Eierbrütereie in Avenches. Nicht nur durch hochmoderne Technik in der Brütereie und die Solar-Panels auf dem Dach, sondern vor allem wegen des hohen Tierwohl-Standards für die Küken überzeugt die Brütereie in Avenches als Pionierprojekt. Direkt nach dem Schlupf finden die Küken Wasser, Futter, Wärme und Licht vor, wovon wir eine verbesserte Vitalität, einen reduzierten Antibiotika-Einsatz und eine Leistungssteigerung erwarten. Durch die neuen Technologien muss kein Küken mehr durch Menschenhand aus dem Ei herausgeholt werden, was einen natürlicheren Start und vor allem eine Vermeidung von unnötigem Stress bedeutet. Jährlich erblicken in Avenches 25 Millionen Küken das Licht der Welt. Weitere Informationen zur Brütereie erhalten Sie in diesem [Video](#).

1.8.4.3 Eröffnung Optisol Vétroz

Im Jahr 2021 haben wir den neuen Standort von Optisol in Vétroz eröffnet. Mit einem Volumen von 32'000 m³ ist das neue, zukunftsweisende Gebäude die grösste Holzkonstruktion im Wallis. Seit über 50 Jahren leistet das Walliser Unternehmen einen nachhaltigen und wichtigen Beitrag zur Wertschöpfungskette Geflügel, indem es den nährstoffreichen Hühnermist zu hochwertigen organischen und organisch-mineralischen Düngemitteln verarbeitet, wodurch der Kreislauf der Wertschöpfungskette Geflügel geschlossen wird. Das Gebäude erfüllt die strengsten Anforderungen

bezüglich Nachhaltigkeit. Durch Filterung und Ionisierung werden Staub, Gerüche sowie die Freisetzung von Ammoniak reduziert. Die zur Trocknung der Einstreu benötigte Energie stammt aus erneuerbaren Quellen. Der Trockner wird beispielsweise durch das auf dem Nachbargrundstück installierte Holzheizkraftwerk versorgt. „New Optisol“ reduziert folglich seine CO₂-Emissionen durch dieses Fernwärmesystem. Zudem vermietet die Micarna AG die Dachfläche von New Optisol an die Oiken-Gruppe, die eine Photovoltaikanlage mit 1000 Photovoltaikpanels betreibt, die 300 KWh Strom produzieren können. Auch an die Biodiversität wurde gedacht: Die Grünflächen werden mit Bäumen bepflanzt und unter dem Dach Nester gebaut, damit sich die Mauersegler und Falken im Zentralwallis heimisch fühlen.



Die Eröffnung des neuen Optisol Standortes in Vétroz (VS).

1.8.5 Eier

Bereits ein Drittel unserer gesamten Eier in der Micarna-Gruppe werden von den Legehennen unserer über 100 Produzenten in der Schweiz gelegt. Unsere Partner profitieren von langfristigen Verträgen und Sicherheit, und wir können uns auf hohe Qualität und hohes Tierwohl verlassen. Alle unsere Schweizer Freiland-Eier-Produzenten sind durch unabhängige Kontrollstellen auditiert und «Swiss Certified» zertifiziert. Dieses ist ein prozessorientiertes Qualitätssicherungssystem, welches die Qualität der Eier und Eiprodukte über die gesamte Wertschöpfungskette sicherstellt. Aber auch in den vorgelagerten Bereichen müssen strenge Auflagen erfüllt werden. Das Futter muss hohe Qualitätsanforderungen gemäss unserem Kriterienkatalog erfüllen. Der erste voll integrierte Schritt in der Wertschöpfungskette Ei ist die Sortierung. Die Verarbeitung und die Endkontrolle der Produkte sowie die Lieferung sind ebenfalls voll integriert.

Wertschöpfungskette Eier



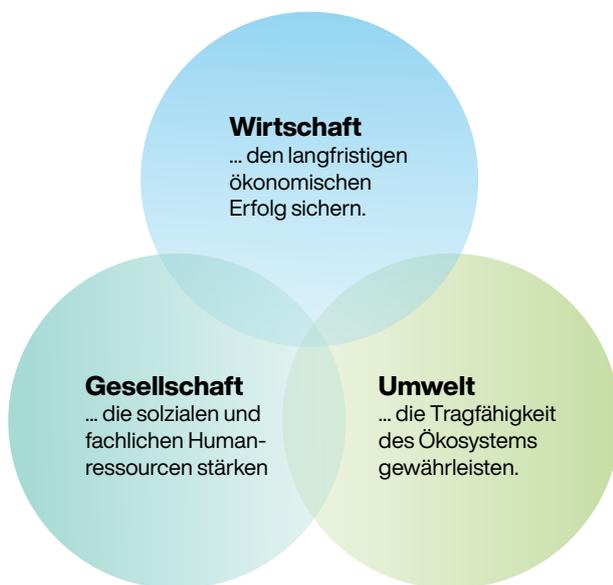
02

**Nachhaltigkeit bei
der Micarna**

2.1 Unsere Nachhaltigkeitspolitik

Nachhaltigkeit bedeutet für die Micarna-Gruppe, dass ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte im unternehmerischen Alltag ausgeglichen berücksichtigt werden. Wir wollen Verantwortung wahrnehmen – gegenüber Mensch, Natur und Umwelt.

Die Micarna bezieht sich als Teil der Migros Industrie in ihrem Nachhaltigkeitsverständnis auf das klassische 3-Dimensionen-Model:



2.1.1 Unsere Grundsätze

In unserem Geschäftsalltag gestalten und lenken wir soziale Systeme, um Ressourcen in Vorteile für unsere Kunden umzuwandeln und den Unternehmenswert zu steigern. Wir lassen uns dabei von folgenden Grundsätzen leiten:

- Gemeinschaft
- Verantwortung
- Pioniergeist

2.2 Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Als ein Unternehmen der Migros-Gruppe und der Migros Industrie leitet sich die Nachhaltigkeitsstrategie der Micarna aus den Nachhaltigkeitsstrategien von Migros-Gruppe und Migros Industrie ab. Im Jahre 2020 wurde die bisherige Nachhaltigkeitsstrategie der Migros Industrie ent-

sprechend den aktuellen Anforderungen überarbeitet und noch stärker als bisher mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Migros-Gruppe verknüpft, so dass eine vollständig durchgängige gemeinsame Ausrichtung erreicht wurde.

Da unser Umsatzanteil mit Kunden ausserhalb der Migros stetig wächst, ist die Nachhaltigkeitsstrategie der Micarna auch auf die Ansprüche von Dritten ausgerichtet.

Wo setzen wir die Systemgrenzen? Was sind aus Sicht der Nachhaltigkeit die relevantesten Themen? Auf welche Zielbereiche fokussieren wir uns? Und welchen Anspruchsgruppen gegenüber fühlen wir uns in der Verantwortung? Diese und weitere Fragen wurden in der Nachhaltigkeitsstrategie systematisch erörtert und beantwortet. Systemgrenzen: Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Micarna bedingt, die Systemgrenzen weit zu ziehen. Da die Nachhaltigkeit unserer Produkte stark von vor- und nachgelagerten Prozessen beeinflusst ist und viele gegenseitige Abhängigkeiten bestehen, muss die gesamte Wertschöpfungskette im Auge behalten werden. So nimmt die Micarna ihre Verantwortung entlang der gesamten Wert-



schöpfungskette wahr: vom Anbau und der Beschaffung der Rohstoffe über die Produktion im Betrieb bis hin zum Konsum und Recycling.

Im Idealfall bildet eine Wertschöpfungskette einen Material- und Energiefluss mit einer vollständigen Wiederverwertung. Die Micarna strebt daher möglichst geschlossene ökologische Kreisläufe an. Die vereinfachte Wertschöpfungskette ist

nach dem Kreislaufprinzip dargestellt und veranschaulicht unsere Ausrichtung in Bezug auf Nachhaltigkeit.

2.2.1 Unsere Anspruchsgruppen

Anspruchsgruppen bezeichnen alle Akteure, die in irgendeiner Form von der Wert- oder Schadensschöpfung der Unternehmen betroffen sind. Die Stakeholder der Micarna-Gruppe lassen sich im Grundsatz in zwei Gruppen einteilen:

- 1) Anspruchsgruppen, die direkt betroffen sind von unseren Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette respektive einen direkten Einfluss darauf haben.
- 2) Anspruchsgruppen, die indirekt von unserer Geschäftsaktivität betroffen sind und gesellschaftlich-soziale Ansprüche an uns stellen.

Anspruchsgruppen der Micarna-Gruppe



Abbildung: Die wichtigen Anspruchsgruppen der Unternehmen des Segments 1.

Innerer Kreis: Anspruchsgruppen mit direktem Bezug und / oder Einfluss auf unsere Geschäftsaktivität.

Äusserer Kreis: Anspruchsgruppen, die indirekt betroffen sind, resp. indirekt Einfluss nehmen können.

2.2.2 Einbindung der Anspruchsgruppen

Das Konzept der Nachhaltigkeit verlangt eine Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anspruchsgruppen in den drei Dimensionen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft sowohl für die heutige Bevölkerung als auch für zukünftige Generationen. Eine sinnvolle Balance bei der

Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse der Anspruchsgruppen zu finden, die sich teilweise auch widersprechen, ist eine grosse Herausforderung. Beispielsweise erwarten die Landwirte möglichst hohe Preise und geringe kostentreibende Auflagen, derweil die Kundschaft bei möglichst hohen Nachhaltigkeitsleistungen günstige Preise wünscht. Solche divergierenden Interessen kann die Micarna nicht auflösen, aber zumindest ein gegenseitiges Verständnis schaffen.

Ein geeignetes Hilfsmittel zur Ermittlung der Ansprüche ist der direkte Dialog und Einbezug der Anspruchsgruppen. Beispielsweise werden in der Micarna jährliche Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, um die Zufriedenheit und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu ermitteln. Zudem können die Mitarbeitenden ihre Anliegen mit der Personalkommission beraten, welche sich zweimal jährlich mit der Geschäftsleitung trifft. Beziehungen zu Anspruchsgruppen, beispielsweise zum Lieferanten oder zum Kunden, sind idealerweise von Langfristigkeit und Stabilität geprägt – mit einem Vorteil für beide Seiten: sei es das Sicherstellen der Versorgung mit Rohstoffen oder Produkten oder die Gewährleistung von spezifischen Qualitäten. Mit Standortgemeinden und Kantonen tauscht sich die Micarna-Gruppe nach Bedarf aus (an grossen Standorten mindestens jährlich) und auch zu ausgewählten NGOs besteht regelmässiger Kontakt.

Eine zentrale Position unter den Anspruchsgruppen nehmen selbstverständlich die Konsumenten und Konsumentinnen ein. Ihre Erwartungen ändern sich fortlaufend. Dank Konsumentenbindungsprogrammen unseres Mutterhauses besteht eine gute Übersicht über die Präferenzen und Prioritäten der Konsumenten sowie deren Veränderungen. Für uns sind Portale, (online oder Telefon) über die uns Konsumenten ihre Fragen stellen und ihre Anliegen mitteilen können, extrem wichtig, um direkt zu sehen, welche Themen die Öffentlichkeit am stärksten bewegen. Auf diese Themen kann dann direkt oder mittels der verschiedenen Medienkanäle reagiert und eingegangen werden.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht beispielsweise ist das Resultat eines aktiven Stakeholdermanage-

ments, durch welches festgestellt wurde, dass diverse Anspruchsgruppen an unseren aktuellen Nachhaltigkeitsleistungen interessiert sind und es schätzen würden, umfassender darüber informiert zu sein.

2.2.3 Zielbereiche

Um Fortschritte bei der Nachhaltigkeit innerhalb der Wertschöpfungskette zu erreichen und die Ansatzpunkte zu identifizieren, müssen die zentralen Treiber und Themen bekannt sein. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette wurden Zielbereiche definiert. Ausgewählt wurden jene Zielbereiche, die insgesamt aufgrund ihrer Auswirkungen sowie aus Sicht der Stakeholder relevant sind und die innerhalb der Micarna-Gruppe den grössten Beitrag für die Nachhaltigkeit und insbesondere für die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen (UN) zu leisten vermögen. Mehr zu unserem Beitrag zu den SDG findet sich unter Agenda 2030 – für eine nachhaltige Entwicklung.

Wir sind uns bewusst, dass darüber hinaus noch diverse andere Bereiche ihre Berechtigung hätten. Wir vertreten aber die Ansicht, dass im Rahmen der geforderten strategischen Ausrichtung eine Beschränkung auf die bedeutendsten Zielbereiche notwendig ist.

Zielbereiche der Nachhaltigkeit



2.2.4 Agenda 2030 – für eine nachhaltige Entwicklung

Seit die Vereinten Nationen 2015 die Sustainable Development Goals verabschiedet haben, gelten die 17 Ziele und 169 Unterziele als Rahmen zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht. Bei der Ausarbeitung der Micarna-Nachhaltigkeitsstrategie wurden durch eine Analyse der ganzen Wertschöpfungskette diejenigen Aspekte identifiziert, welche einen gewichtigen Einfluss auf die SDGs haben. Dadurch stellen wir sicher, dass unsere Ziele einen Beitrag zur Erreichung der Agenda 2030 leisten. Auf folgende SDG haben wir im Rahmen unserer Wertschöpfungs-

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



fungskette die wesentlichsten Einflüsse:

- Ziel 2: Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.
- Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.
- Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.
- Ziel 6: Die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser gewährleisten.
- Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige und sichere Arbeit für alle fördern.
- Ziel 12: Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.
- Ziel 13: Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.
- Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.
- Ziel 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern.

Mit welchen Mitteln wir konkret Einfluss auf die SDG ausüben, ist in der Übersicht zu unseren Nachhaltigkeitszielen ersichtlich. Wir führen dabei auch auf, ob unser Einfluss für das Jahr der Berichterstattung positiv, negativ oder neutral war. Dabei stützen wir uns auf die Entwicklungen für jedes unserer Nachhaltigkeitsziele gegenüber dem Vorjahr. Haben wir uns gegenüber dem Vorjahr in einem Bereich verbessert, ist unser Beitrag zu den SDG für das Berichtsjahr positiv. Bei einer Verschlechterung wird ein negativer Effekt auf die SDG ausgewiesen.

2.2.5 Vision 2040

Nebst den Zielen, welche für die Micarna ambitionierte, aber realistische und machbare Etappenziele sind, wurden auch Visionen für 2040 definiert. Diese «Leitsterne» sollen als richtungsweisende, pionierhafte Langfristziele angesehen werden. Die Umsetzung ist dabei eventuell noch

nicht vorstellbar respektive setzt eine technische Entwicklung voraus. Doch werden sie für die rollende Weiterentwicklung benötigt und werden für die Beurteilung von Investitionsanträgen benutzt, damit Entscheide, welche Wirkungen über das Jahr 2020 bzw. 2025 hinaus entfalten können, kohärent zur Nachhaltigkeitsstrategie sind. Unsere drei wichtigsten Visionen sind:

- 100% Nachhaltige Rohstoffe
- 100% Recycling
- 100% Erneuerbare Energien

Vision 2040

100%

Recycling

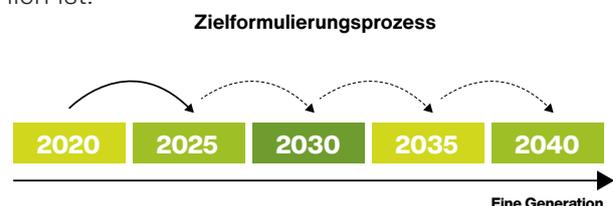
Erneuerbare Energien

Nachhaltige Rohstoffe

2.2.6 Zielformulierungsprozess

Auf der Grundlage von 7 Zielbereichen haben wir für das Jahr 2025 ehrgeizige, aber dennoch realistische und erreichbare Ziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette definiert. Insgesamt hat sich Micarna basierend auf den Migros-Zielen 38 Ziele gesetzt. Zudem muss sie 12 Anforderungen der Migros-Gruppe erfüllen. Diese Anforderungen betreffen beispielsweise den Umweltschutz entlang der gesamten Zulieferkette, das Tierwohl und den Schutz von Fischbeständen und Regenwäldern. Weitere Informationen zu den Anforderungen der Migros-Gruppe stehen auf der [Website der Migros](#) zur Verfügung.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Referenzwerte für die Ziele auf jene von 2020. Sobald diese Etappe im Jahr 2025 abgeschlossen ist, werden wir neue Ziele bis zum Ende der nächsten Etappe bzw. bis 2030 festlegen. Danach werden sie alle fünf Jahre neu festgelegt, wie aus der folgenden Abbildung ersichtlich ist.



Roadmap Nachhaltigkeit 2025



100%

100% nachhaltige Rohstoffe
2040 werden wir nur noch nachhaltige Rohstoffe verarbeiten.

100%

100% erneuerbare Energien
2040 werden wir nur noch mit erneuerbaren Energien arbeiten.

100%

100% Recycling
2040 arbeiten wir mit geschlossenen ökologischen Kreisläufen.

Jahr 2040

Der Weg in eine nachhaltige Zukunft

Das Engagement für Nachhaltigkeit der Migros Industrie umfasst die gesamte Wertschöpfungskette: Vom Anbau über die Verarbeitung bis zu Konsum und Recycling. Die Vision 2040 leitet das Engagement für Nachhaltigkeit der Migros Industrie. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie setzt die Migros Industrie ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ziele. Die erste Etappe mit Zielen von 2015–2020 wurde bereits abgeschlossen. Die Migros Industrie verfolgt bis 2025 weitere herausfordernde Ziele in den Bereichen:

- Rohstoffe und Beschaffung
- Energie und Klima
- Produkt
- Verpackung
- Kreislaufschließung/Recycling
- Verantwortungsvolle Arbeitgeberin
- Nachhaltigkeits-Management

Die Migros Industrie ist durchgängig nach ISO 14001 zertifiziert. Wir verlangen auch von Lieferanten ein Umweltmanagementsystem.

100% der Rohstoffe erfüllen die Mindestanforderungen zu Nachhaltigkeit gemäss Rohstoffstrategien.

66% erneuerbare Energie z. B. Strom aus Wasserkraft, Wärme aus Holzheizwerken

100% der Verpackungen sind rezyklierbar.

35% Frauen in Führungspositionen

5% weniger Lebensmittelabfall, 32% weniger verbrannter Abfall in Richtung 100% Recycling.

Der Umsatz mit nachhaltigen Produkten wächst weiter.

Ziele 2020 erreicht

95% Nachhaltige Milch (Bio, IP-Suisse, Nachhaltige Migros Milch).
Leuchttürme gesetzt für Schweizer Tierwohlstandards bei importiertem Fleisch.

über 520 Lehrstellen.
über 200 neue Teilzeitstellen bei qualifizierten Funktionen

CO₂-Ausstoss gegenüber 2015 um rund 25% reduziert.



Für jedes Ziel ist innerhalb der Micarna ein Zielverantwortlicher festgelegt, und jedem Ziel liegt ein Massnahmenplan zugrunde. Die Ziele werden - soweit sinnvoll - auf die relevanten Funktionen und Ebenen des Unternehmens in Einzelziele heruntergebrochen (z. B. in Teamziele, individuelle Ziele), um deren Umsetzung zu verankern.

Die Überprüfung im Unternehmen erfolgt mindestens zweimal pro Jahr. Wenn die Jahresziele nicht erreicht werden, definieren die Zielverantwortlichen zusammen mit dem Nachhaltigkeitsteam Korrekturmassnahmen zur Zielerreichung.

2.2.7 Ziele 2021 – 2025

	Zielbereiche	Einfluss auf SDG Nr.	Ziele 2025	Stand Zielerreichung 2021	ggü. VJ/ Effekt auf SDG 2021
Nachhaltigkeitsmanagement		8	Zertifizierung ISO 14001	●	↗
		8	kommunizieren unsere Nachhaltigkeitsleistung intern und extern	●	→
		8	Wir steigern den Anteil Lieferanten mit ISO 14001 oder anderen anerkannten Umweltzertifikaten um 10 Prozen ggü 2021	●	↗
<p>● Ziel erreicht ● Ziel beinahe oder überwiegend erreicht ● Ziel nicht erreicht ○ Noch keine Daten erhoben</p> <p>↗ Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG → keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG ↘ Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG</p>					
Nachhaltige Produkte		2, 12	Für Produkte, welche in den Migros-Kanal geliefert werden, verfolgen wir die Rohstoff-Ziele des Genossenschaftlichen Detailhandels	●	↗
		12	Wir fördern für alle von uns verarbeiteten tierischen Rohstoffe Aktivitäten, welche die Tiergesundheit und das Tierwohl verbessern	●	↗
		12, 14	Fisch: Wir pflegen eine aktive Partnerschaft mit dem WWF als Mitglied der WWF Seafood Group und erreichen die gemeinsam gesetzten Ziele	●	→
		12	Nachhaltige Eier: Keine Küekentötung bei Elterntieren	●	→
		12	Favorit: Beschaffung der Frisch-Poulet erfolgt mindestens auf Optigal-Niveau	●	↘
		12, 13	Mit der IP-Suisse & Bio-Suisse hat die Migros Industrie eine längerfristige Partnerschaft	●	→
		12, 13	Mit der IG L+S (Eierproduzenten) hat die Lüchinger + Schmid AG eine längerfristige Partnerschaft	●	↗
		13	Kontinuierliche Reduktion der Transporte per Flugzeug	●	↘
		13	Reduzieren die absoluten Treibhausgasemissionen aus den eingekauften Rohstoffen bis 2025 umd 2.5% pro Jahr. (Ausgangsjahr 2019)	●	→
		2, 12	Steigerung des Umsatzanteils mit nachhaltigen Produkten ggü 2018	●	↗
		2, 3	90% der neuen Produkte, welche in den GDH gehen, basieren auf dem Golden Standard	○	
		12, 13	100% unserer Verpackungen sind recyclingfähig	○	
		12, 13	5% Einsparung der eingesetzten Menge für die verkauften Fertigartikel	○	
		12, 13	Steigerung des Recyclinganteils auf 50% beim eingesetzten Verpackungsmaterial	○	
		12, 13	Steigerung des Anteils Packmaterials aus nachwachsenden Rohstoffen auf 60% beim eingesetzten Verpackungsmaterial	○	
<p>● Ziel erreicht ● Ziel beinahe oder überwiegend erreicht ● Ziel nicht erreicht ○ Noch keine Daten erhoben</p> <p>↗ Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG → keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG ↘ Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG</p>					

Zielbereiche	Einfluss auf SDG Nr.	Ziele 2025	Stand Zielerreichung 2021	ggü. VJ / Effekt auf SDG 2021
Nachhaltiger Betrieb	12, 13	Steigerung der Energieeffizienz um 19.3% ggü 2019	○	
	12, 13	Wir steigern den Anteil erneuerbarer Energie auf 68.5% ggü 2019	●	↗
	12, 13	Wir reduzieren die CO ₂ -Intensität um 11.3% ggü 2019	○	
	12, 13	Reduktion des Energiebezugs um 6% ggü 2019	●	↘
	6, 12	Reduktion des Wasserbezugs um 10% ggü 2019	●	↘
	12, 13	Reduktion der absoluten CO ₂ -Emissionen aus dem Wärmebezug um 16.7% ggü 2019	●	↘
	12, 13	Reduktion TGH-Potential in den Kälteanlagen um 50% ggü 2019	●	↗
	12, 13	Die Emissionen aus Distributionstransporten werden bis 2025 um 4% reduziert ggü 2021	●	↗
	12, 13	Reduktion spezifische Lebensmittelverluste um 5%	●	↘
	12, 13	Alle Althennen der L+S Produzenten in der Schweiz werden in der Lebensmittelverarbeitung verwertet	●	→
	12, 13	Senkung Abfallanfall um 5%	●	↗
	12, 13	Senkung des spezifischen Betriebsabfalls um 5%	●	↗
	12, 13	Die Menge verbrannter Abfälle wird spez. um 38% gesenkt ggü 2018	●	↘
	12, 13	Reduktion verbrannten Betriebsabfälle spez. um 5%	●	↗
	12, 13	Ausser gesetzlich vorgegeben, werden keine Lebensmittelverluste verbrannt	●	↗
	3	Gesundheit: Alle Segmente führen Well@Migros als Betriebliches Gesundheits-Management-Systems ein mit einem Massnahmenprogramm und Wirksamkeitsbewertung / Audit jedes Jahr	●	↗
	5	Diversität Frauen: Wir erreichen einen Frauenanteil von 35% auf Kaderstufe	●	↗
	3, 5	25% qualifizierte Teilleistungen (FST 13-19)	●	→
	4	Berufliche Reintegration: Wir engagieren uns in der Beruflichen Reintegration von Menschen mit Beeinträchtigung (berufliche Reintegration)	●	→
	4	Berufsbildung und berufliche Entwicklung in zukunftsgerichteten Metiers und sichern Fach- und Spezialistenkompetenzen für unsere Unternehmen	●	→

● Ziel erreicht ● Ziel beinahe oder überwiegend erreicht ● Ziel nicht erreicht ○ Noch keine Daten erhoben
 ↗ Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG → keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG ↘ Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG

○ Noch keine Daten erhoben: Einige Ziele sind mit diesem Symbol gekennzeichnet. Das bedeutet, dass wir mit den aktuellen Daten und Mitteln leider noch nicht die Möglichkeit haben, diese Ziele zu evaluieren.

2.3 Unser Nachhaltigkeitsmanagement

Das Nachhaltigkeitsmanagement der Micarna ist Teil des gesamten Nachhaltigkeitsmanagementsystems der Migros Industrie, durch welches die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie aktiv und systematisch vorangetrieben wird. Als Teil dieses übergeordneten Managementsystems realisiert das gut dokumentierte und gelebte Nachhaltigkeitsmanagement der Micarna-Gruppe die dementsprechende Nachhaltigkeitsstrategie. Grundlage und Struktur des Nachhaltigkeitsmanagements bildet ein nach ISO 14001: 2015 zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

2.3.1 Unser Umweltmanagementsystem

Unser zertifiziertes Umweltmanagementsystem, welches um soziale und wirtschaftliche Inhalte erweitert ist, stellt sicher, dass

- die gesetzlichen Anforderungen und bindenden Verpflichtungen im Umweltbereich erfüllt werden.
- Umweltrisiken minimiert werden.
- die Umweltleistung kontinuierlich verbessert wird.

Der dadurch implementierte Management- und Monitoringprozess wird nicht nur bei den Umweltzielen, sondern bei sämtlichen Nachhaltigkeitszielen angewendet. Für das Erkennen und Bewerten von Umweltauswirkungen sowie das Abschätzen und die Verhinderung von Ereignissen mit umweltschädigenden Folgen erstellen wir für jeden Betriebsstandort je eine Analyse der Umweltrelevanzen und der Umweltrisiken. Auf dieser Basis definieren wir Massnahmen zur Verringerung der Umweltauswirkungen sowie zur präventiven Vorkehrung gegen Umweltschadensereignisse. Diese Analysen überprüfen wir jährlich auf ihre Vollständigkeit und Aktualität und ergänzen unsere Erkenntnisse und Massnahmen, falls wir Lücken feststellen.

2.3.2 Integration ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Migros Industrie

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Migros Industrie

mit definierten Zielbereichen, Zielen und Visionen bildet für alle Unternehmen den verbindlichen Rahmen. Die Unternehmen der Migros Industrie legen darin, in Abstimmung mit den übergeordneten Funktionen, selbstständig Massnahmen fest, die sich zur Erreichung der Ziele in ihrem Betrieb am besten eignen. Ebenso können sie weitere unternehmensspezifische Ziele aufnehmen.

Für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie ist das Nachhaltigkeitsleitungsteam der Migros Industrie verantwortlich, welches sich monatlich trifft. Alle Segmente sind darin mit dem Leiter / der Leiterin Nachhaltigkeit vertreten. Der Leiter des Nachhaltigkeitsleitungsteam rapportiert regelmässig den Fortschritt bei der Zielerreichung an die Industrieführung, das höchste Gremium der Migros Industrie. Dieses Monitoring besteht aus Kennzahlen und einer qualitativen Fortschrittsbeurteilung. Damit die angestrebten Ziele bis 2025 erreicht werden können, kommt dem regelmässigen Monitoring eine bedeutende Rolle zu. Allfällige Schwachstellen können so frühzeitig erkannt und Korrekturmassnahmen eingeleitet werden.

2.3.3 Verankerung im Unternehmen

Ein Nachhaltigkeitsmanagement kann seine Wirkung nur erzielen, wenn von den Mitarbeitenden auch tatsächlich gelebt wird. Der Verankerung der Umsetzungsverantwortung im Unternehmen kommt daher eine grosse Bedeutung zu.

Innerhalb der Micarna-Gruppe ist der Nachhaltigkeits-Beauftragte in der Unternehmensleitung dafür zuständig, dass die Nachhaltigkeit in der allgemeinen Unternehmenspolitik verankert ist und die gesetzten Ziele erreicht werden. Die inhaltliche und formale Umsetzung von Zielen und Managementsystem werden durch die Leiterin des Nachhaltigkeits-Teams in Zusammenarbeit mit der Kerngruppe Nachhaltigkeit, in welcher je ein Vertreter pro Business Unit und pro Zielbereich vertreten ist, verantwortet.

An jedem Standort sorgt zudem ein Nachhaltigkeits-Team unter Leitung des Koordinators NH-Managementssystem, in welchem Fachverantwortliche aus diversen Abteilungen vertreten sind, für die Umsetzung der definierten Massnahmen.

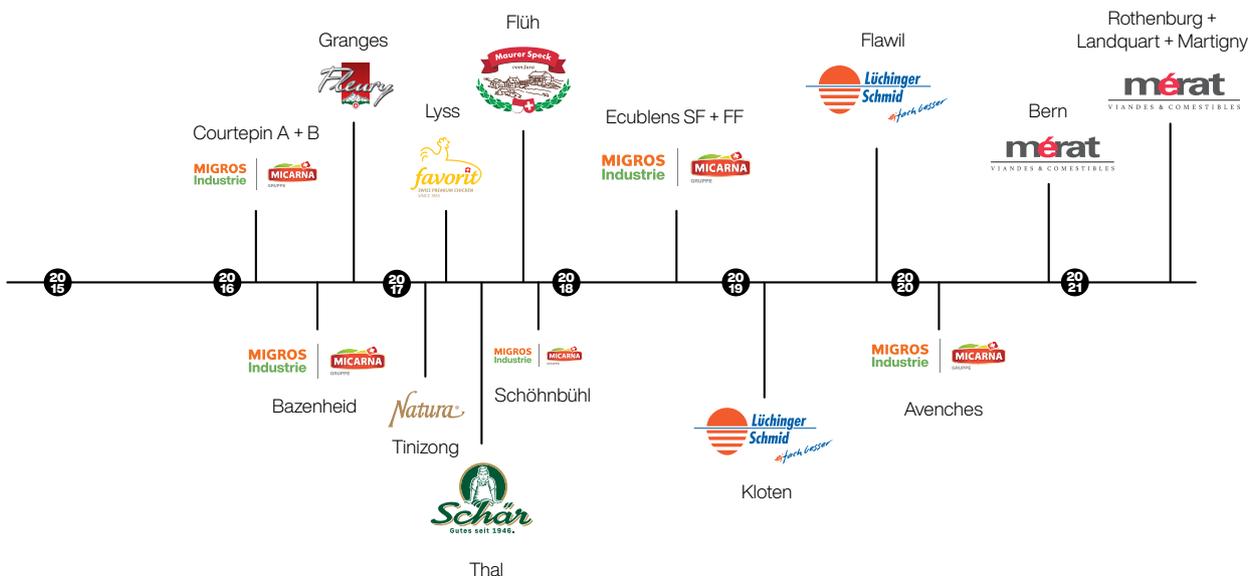
Integration ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Migros Industrie



2.4 Geltungsbereich Nachhaltigkeitsmanagement

Die folgenden Standorte sind ins Nachhaltigkeitsmanagement integriert und per 31. Dezember 2021 nach ISO 14001 zertifiziert:

- Micarna AG (Kernfunktionen und Mehrheit der Standorte)
- Favorit Geflügel AG (Lyss)
- Lüchinger + Schmid AG (Kloten + Flawil)
- Mérat AG (Produktionsstätten Bern, Landquart, Martigny und Rothenburg; Zertifizierung der anderen Standorte von Mérat und Tipesca in Vorbereitung)



03

**Ökologie bei der
Micarna**



Die Micarna-Gruppe möchte die Lebensqualität heutiger und zukünftiger Generationen sicherstellen. Wir fokussieren unsere Aktivitäten daher auf erneuerbare Ressourcen, und zwar auf eine Art und Weise, dass diese dauerhaft erhalten bleiben. Nicht-erneuerbare Ressourcen sollen in Zukunft gemieden oder im unumgänglichen Bedarfsfall geschont und recycelt werden. Die Ressourceneffizienz ist uns eine Verpflichtung: Wir gehen mit Boden, Wasser und Energie sparsam um. Geschlossene Stoffkreisläufe und somit die vollständige Wiederverwertung sind uns wichtig. Emissionen (Treibhausgase, Lärm, Geruch etc.) werden vermieden oder zumindest so weit reduziert, dass die natürliche Belastbarkeit des Ökosystems nicht überschritten wird. Wir fördern die Biodiversität und tragen Sorge zur Landschaft. Sich für die Lebensqualität der Generationen von morgen einzusetzen, bedeutet für uns, dass wir die Tragfähigkeit des Ökosystems dieser Erde auch in Zukunft gewährleistet haben wollen.

3.1 Wasser

Der Bedarf an Wasser ist weltweit steigend und bereits heute sind viele Regionen von akutem Wassermangel bedroht. Auch wenn die Schweiz im Vergleich zu anderen Staaten eine relativ hohe Wasserverfügbarkeit hat, ist Wasser für uns den-

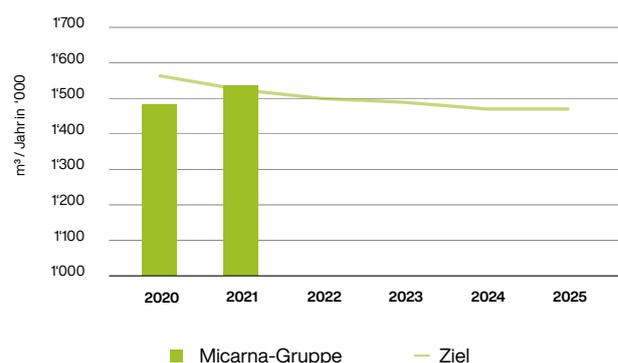
noch ein relevanter Nachhaltigkeitsaspekt. Wir unterscheiden dabei den internen Wasserverbrauch und den Wasserverbrauch in den vorgelegten Stufen.

3.1.1 Wasserverbrauch in der Micarna

In unseren Produktionsprozessen und für Reinigungsarbeiten benötigt unser Unternehmen viel Wasser.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unseren Wasserverbrauch innerhalb der Micarna-Gruppe bis 2025 um 10 % gegenüber 2019 zu reduzieren. Im Jahr 2021 hat der absolute Wasserverbrauch der Micarna-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr

Absoluter Wasserverbrauch



um 3% gestiegen. Auch wenn das Jahr 2020 die Erwartungen hinsichtlich der Zielsetzung weit übertroffen hatte, hat das Jahr 2021 sein Ziel nicht erreicht und Massnahmen zum Wassersparen sind nötig.

Wir konnten über die letzten Jahre diverse wassersparende Massnahmen umsetzen. Zum Beispiel haben wir den Wasserdruck in den Leitungen gesenkt und unsere Mitarbeiter geschult, wie wichtig es ist Wasser zu sparen. Die Frischwasserreduktion wird für uns als Lebensmittelproduzentin zusätzlich erschwert, denn um gesundheitlich unbedenkliche Produkte anbieten zu können, müssen wir die Anlagen, die mit Lebensmittel in Kontakt kommen, mit Wasser in Trinkwasserqualität reinigen. Es braucht weiterhin grosse Anstrengungen und Investitionen, um unseren Wasserverbrauch nachhaltig zu senken.

3.1.2 Wasserverbrauch in vorgelagerten Stufen

Unser Augenmerk liegt allerdings nicht nur auf der Menge Wasser, die wir innerhalb unserer eigenen Betriebe verbrauchen, sondern auch auf der Menge, welche in den vorgelagerten Stufen unserer Wertschöpfungskette anfällt. Insbesondere der Anbau der Futtermittel, die für die Aufzucht der in der Micarna verarbeiteten Tiere benötigt werden, ist wasserintensiv. Da das Futtermittel für unsere Tiere zu einem nicht vernachlässigbaren Teil aus dem Ausland stammt, findet unser vorgelagerter Wasserverbrauch dementsprechend zu einem wesentlichen Teil auch im Ausland statt.

3.2 Klima & Energie

Die globalen Treibhausgasemissionen, welche durch menschliche Aktivitäten entstehen, sind seit vorindustrieller Zeit stetig angestiegen und haben klimatische Veränderungen zur Folge. Fast 40 % der weltweit von Menschen verursachten Treibhausgas-Emissionen entstehen rund um Lebensmittel (Produktion und Verarbeitung, Transport, Verbrauch, Entsorgung).

Auch die Produkte der Micarna belasten das Klima entlang der Wertschöpfungskette. Sei es beim Anbau von Futtermitteln, der Aufzucht der Tiere, während dem Schlacht- und Verarbeitungs-

prozess oder beim Transport der Waren zu den Kunden: Die wirtschaftlichen Aktivitäten unseres Unternehmens hinterlassen Spuren. Vor allem die Nutztierhaltung ist ein sehr treibhausgas-intensiver Prozess. Global gesehen verursacht diese als direkte Vorstufe der Schlachtbetriebe 14.5 % der Treibhausgas-Emissionen. Den betrieblichen, aber auch den vor- und nachgelagerten Energiekonsum zu reduzieren und den Ausstoss von Treibhausgasen entlang der ganzen Wertschöpfungskette zu reduzieren, ist uns daher ein wichtiges Anliegen. So haben wir uns verbindliche Ziele im Bereich Energie und Klima gesetzt, die sich an den von der SBTi (Science Based Targets Initiative) validierten Zielen der Migros-Gruppe orientieren. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Migros](#).

3.2.1 Energie

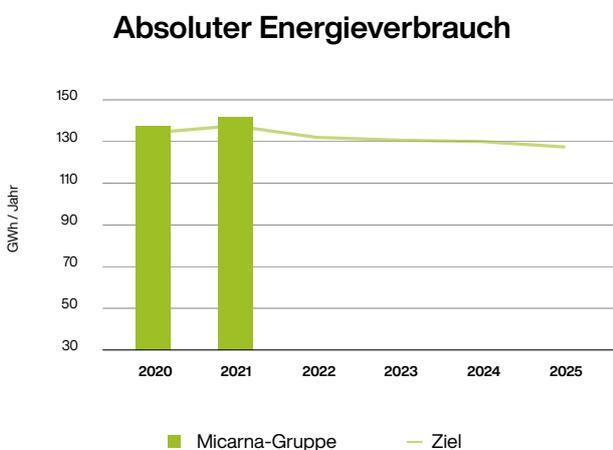
In unseren Betrieben wird viel Strom für Kühlanlagen und Produktionsanlagen gebraucht, aber auch viel Energie in Form von Wärme bei Verarbeitungsprozessen und Gebäudeheizung verwendet. Die Ziele im Rahmen unserer Energiestrategie waren dazu klar: wir wollen unsere Energieeffizienz um 19,3 % steigern, unseren Anteil erneuerbarer Energien auf 68,5 % steigern und unseren Energieverbrauch um 6 % senken (bis 2025 ggü 2019). Mittels systematischer Energieanalysen identifizieren wir laufend neue Reduktionspotenziale und fokussieren uns dabei auf drei Bereiche:

- auf Prozessoptimierungen wie zum Beispiel durch Wärmerückgewinnung,
- auf die Anpassung der Infrastruktur, beispielsweise durch die kontinuierliche Umstellung der Lichtquellen auf LED
- und auf bauliche Massnahmen wie zum Beispiel die Sanierung und Isolation der Gebäudehülle.

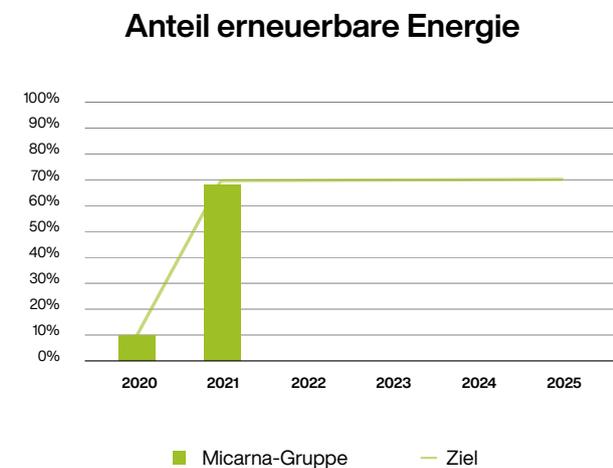
Ein gutes Beispiel dafür ist unsere im Frühjahr 2019 eröffnete Brüterei. Diese überzeugt nicht nur mit dem hohen Mass an Tierwohl, sondern auch das Thema Energie ist von zentraler Bedeutung. Die Abluft der auf 37 Grad erwärmten Brutkästen nutzen wir für die Erwärmung der hereinströmenden Frischluft von aussen. Durch den Einsatz einer Wärmepumpe können wir die bei der Kälteerzeugung entstandene Energie für den

Aufwärmprozess zurückgewinnen. Den übrigen Energiebedarf der gesamten Brüterei deckt eine Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 4'121 Quadratmetern auf dem Dach.

Im Jahr 2021 ist der absolute Strom- und Wärmeverbrauch der Micarna-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 % gestiegen und hat 141,297 GWh/Jahr erreicht. Dies ist hauptsächlich auf die Covid-19-Epidemie (Erhöhung des Frischluftanteils), die Elterntierparks und den Standort Courtepin (Produktionssteigerung) zurückzuführen. Wir haben daher unser Ziel für 2021 nicht erreicht.



2021 haben wir unseren Anteil an erneuerbarer Energie im Vergleich zum Vorjahr um 57,5 % erhöht. Diese deutliche Verbesserung war möglich, weil wir nur Strom gekauft haben, der zu 100 % aus Wasserkraft stammt und Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern installiert haben. Trotz dieser guten Entwicklung haben wir unser Ziel für 2021 nicht erreicht.



Was das Ziel betrifft, unsere Energieeffizienz um 19.3 % zu erhöhen, so wurden die Kontrollmass-

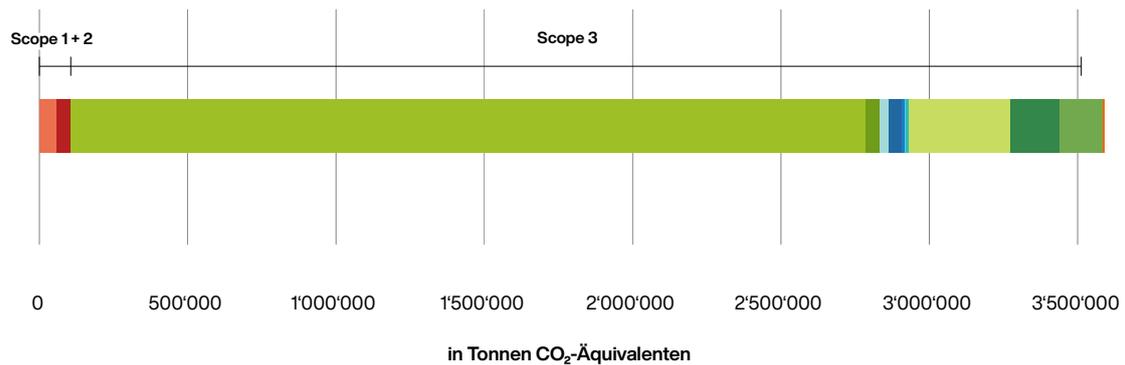
nahmen noch nicht validiert. Dies wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Wir konnten daher leider noch nicht messen, ob wir dieses Ziel 2021 erreicht haben.

3.2.2 Treibhausgasemissionen

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette erzeugt die Migros-Industrie Treibhausgase, die sich negativ auf den Klimawandel auswirken. Diese werden wir mit verschiedenen Massnahmen reduzieren. Bereits in den letzten Jahren haben wir uns Ziele in unserem direkten Einflussbereich, den Emissionen im Rahmen von Scope 1 und 2 und der damit verbundenen Reduktion des Energieverbrauchs gesetzt. Jedoch machen diese nur einen sehr kleinen Teil unserer gesamten CO₂-Bilanz aus. Damit wir genau wissen wo unseren grössten Hebel zur Verbesserung im Bereich unserer Treibhausgase sind, haben wir über eine externe Dienstleistungsstelle unsere gesamten Emissionen mit klimaschädlichen Auswirkungen berechnen lassen.

Im Jahr 2019 hat die gesamte Migros Industrie über 3.5 Millionen Tonnen Treibhausgas-Emissionen verursacht. Davon werden jedoch nur 2.8% durch unseren direkten Betrieb (Scope 1) und den eingekauften Strom, Dampf, etc. (Scope 2) generiert. Die übrigen Emissionen können zu einem sehr grossen Teil den eingekauften Gütern und Dienstleistungen (siehe Grafik: Scope 3, Kat. 1) zugeschrieben werden. Für die Micarna-Gruppe als Teil der Migros-Industrie bedeutet dies, dass der Einkauf unserer Rohstoffe Fleisch, Geflügel, Fisch und Eier einen enorm grossen Beitrag auf unsere Treibhausgasemissionen-Bilanz verursacht: Wir müssen unsere eingekauften Produkte klimafreundlicher machen, was nur mit einer Treibhausgas-Reduktionen in der Landwirtschaft funktioniert. Wir sind uns bewusst, dies ist zwar teilweise schwierig, aber unumgänglich. Wir setzen dabei auf die Zusammenarbeit mit Forschungspartner und Produzentenorganisationen. Ausserdem möchten wir gemeinsam mit der gesamten Migros-Gruppe als grosses Unternehmen der Schweiz Verantwortung bei der Umsetzung des Pariser-Klimaabkommen übernehmen. Wir setzen uns daher ehrgeizige Ziele für Treibhausgasemissionen und führen entsprechende Strategien ein, um sicherzustellen, dass

Treibhausemissionen der Migros Industrie im Jahr 2019



- Scope 1: direkte Emissionen
- Scope 2: Bereitstellung von eingekauftem Strom, Dampf etc.
- Scope 3 Kat. 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen
- Scope 3 Kat. 2: Kapitalgüter
- Scope 3 Kat. 3: Brenn- und Treibstoffe
- Scope 3 Kat. 4: Upstream Transporte und Distribution
- Scope 3 Kat. 5: Abfälle aus der Produktion
- Scope 3 Kat. 6: Geschäftsreisen
- Scope 3 Kat. 7: Pendlerverkehr
- Scope 3 Kat. 8: Upstream Mietobjekte
- Scope 3 Kat. 9: Downstream Transporte und Distribution
- Scope 3 Kat. 10: (Weiter-) Verarbeitung der Produkte
- Scope 3 Kat. 11: Nutzung der Produkte
- Scope 3 Kat. 12: End-of-life Behandlung der Produkte
- Scope 3 Kat. 13: Downstream-Vermietungen
- Scope 3 Kat. 14: Konzessionen
- Scope 3 Kat. 15: Investitionen

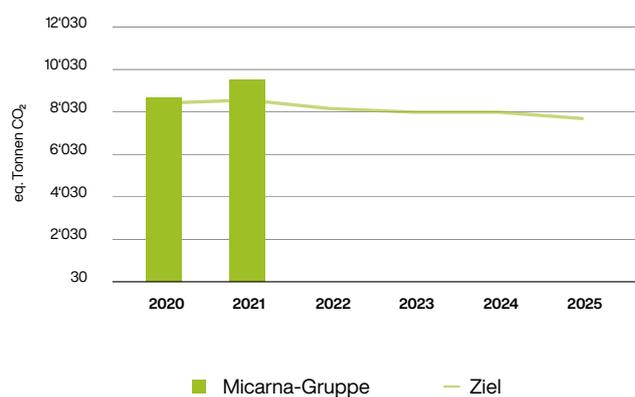
der Übergang zu einer emissionsarmen Gesellschaft schnell genug erfolgt, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels abzuwenden. Die Science Based Targets Initiative (kurz SBTi) ist eine globale Initiative, in welcher sich Unternehmen wissenschaftlich fundierte Ziele zur Treibhausgasreduktion setzen, mit dem Ziel, in ihrem Wirkungsfeld nicht mehr als 1.5 oder 2°C Erwärmung zu verursachen. Die Migros-Gruppe hat sich Klimaziele gesetzt, die im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen stehen und damit helfen, die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Die gesetzten Ziele betreffen nicht nur die Unternehmen der Migros-Gruppe, sondern die gesamte Wertschöpfungskette.

Was das Ziel betrifft, die CO₂-Intensität um 11,3 % zu reduzieren, so wurden die Kontrollmassnahmen noch nicht validiert. Dies wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Wir konnten daher leider noch nicht messen, ob wir dieses Ziel 2021 erreicht haben.

3.2.2.1 Treibhausgasemissionen bei der Micarna (Scope 1)

Wer wie die Micarna eine beträchtliche Menge Wärme produziert und dies auch noch mit Erdgas tut, erzeugt auch viel CO₂-Emissionen. Wir haben uns in diesem Kontext zum Ziel gesetzt, Wärmekreisläufe besser zu schliessen und unsere CO₂-Emissionen aus Wärme bis 2025 im Vergleich zum Referenzjahr 2019 um 16,7 % zu reduzieren. Wir haben auch das Ziel, die CO₂-Intensität bis 2025 um 11,3 % im Vergleich zum Referenzjahr 2019 zu reduzieren.

CO₂-Emissionen aus Wärme

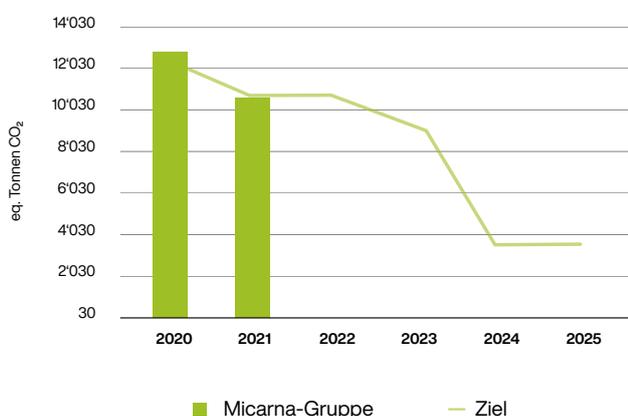


Nebst den Emissionen bei der Erzeugung von Wärme sind bei der Micarna auch die Emissionen durch die Kältemittel ein Thema. Damit die durchgehende Kühlung unserer Lebensmittel während des Verarbeitungsprozesses und während der Lagerung sichergestellt werden kann, ist die Micarna auf ein umfassendes Kühlsystem angewiesen. Einige der momentan eingesetzten Kältemittel haben ein hohes Treibhauspotenzial.

Vor diesem Hintergrund ist es für uns wichtig, Leckagen in unserem Kältekreislauf zu identifizieren und zu beheben. Der Anlagenwartung kommt dabei eine grosse Bedeutung zu. Gleichzeitig sind wir laufend bemüht, bestehende besonders klimaaktive Kältemittel durch solche mit geringem Treibhauspotential und natürlichen Kältemittel zu ersetzen. Längerfristig wollen wir 100 % unseres Kältekreislaufs mit natürlichen Kältemitteln betreiben.

Bis 2025 haben wir uns für die Micarna SA eine Reduktion der Kältemittel-Treibhausgasemissionen um 50 % als Ziel gesetzt. Für 2021 haben wir unser Ziel erreicht.

Emissionen von Kältemitteln



Darüber hinaus werden wir in Zukunft vermehrt auch alternative Energieträger einsetzen. Unsere langfristige Vision ist eine 100 %-Versorgung all unserer Standorte mit erneuerbaren Energien



Park Mangold: 11'000 m² Photovoltaikanlagen - Jahresproduktion: 2'400 MWh/Jahr, damit können 540 Haushalte versorgt werden)

Seit dem 1. Januar 2021 stammt der Strom, den wir mit unserer Muttergesellschaft Migros beziehen, ausschliesslich aus Wasserkraft (Strom aus Wasserkraftwerken in Europa).

Micarna verfügt zudem über eigene kleine Kraftwerke, die Solarenergie nutzen können. In den letzten Jahren haben wir an den Standorten Bazenheid, Courtepin und Avenches Photovoltaikanlagen auf einer Fläche von insgesamt 1215 m² installiert. 2021 wurden die Flächen an einigen Standorten vergrössert und neue Anlagen in Mangold und Vétroz installiert wodurch wir die Fläche auf insgesamt fast 19'000 m² erweitern konnten, was ungefähr drei Fussballfeldern entspricht.

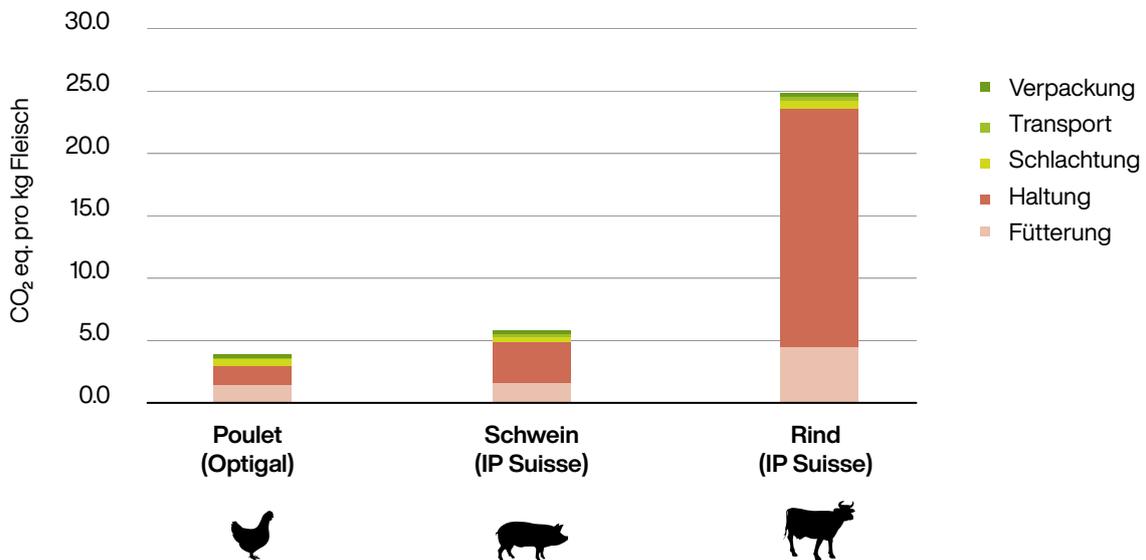
Park Mangold: 11'000 m² Photovoltaikanlagen - Jahresproduktion: 2'400 MWh/Jahr, damit können 540 Haushalte versorgt werden)

Die Installation von Solarpanels stellt ein wichtiges Puzzleteil dar, um eine Zukunft mit 100 % erneuerbaren Energien zu erreichen. Eine interne Weisung verpflichtet uns, für alle neuen oder zu sanierenden Dächer zu prüfen, ob die Installation einer Photovoltaikanlage möglich ist.

3.2.2 Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung

Sprechen wir in der Micarna von Treibhausgasemissionen, dürfen wir nicht vergessen, dass ein grosser Teil unserer Emissionen nicht bei uns direkt, sondern in vorgelagerten Prozessen, konkret bei der Erzeugung unserer Hauptrohstoffe, anfällt. Als Fleischproduzentin befassen wir uns seit Jahren intensiv mit den Auswirkungen der Fleischproduktion. Eine Studie, erarbeitet durch Agroscope, zu den Scope-3-Emissionen unserer wichtigsten Produktionssysteme (Poulet Optigal, Schwein IP Suisse und Rind IP Suisse) hat ergeben, dass die grösste Umweltbelastung in unserer Wertschöpfungskette in der Haltung der Tiere und in der Futtermittelproduktion liegt. Insbesondere beim Rind fällt aufgrund des hohen Methan gasausstosses die Tierhaltung auf dem Hof stark ins Gewicht. Die Schlachtung und Verarbeitung in den Micarna-Betrieben sowie die Transporte und das Verpackungsmaterial betragen bei allen Gattungen nur einen kleinen Teil der Umweltwirkungen. Diese Erkenntnisse helfen uns bei der

CO₂-Emissionen über die ganze Wertschöpfungskette



Verbesserung unserer Produktionssysteme. Wir lassen die Erkenntnisse in unserer Beschaffungsstrategie und die Ausgestaltung unserer Labelprogramme einfließen. So haben wir die Möglichkeit, auch auf vorgelagerte oder «eingekaufte» Emissionen Einfluss zu nehmen.

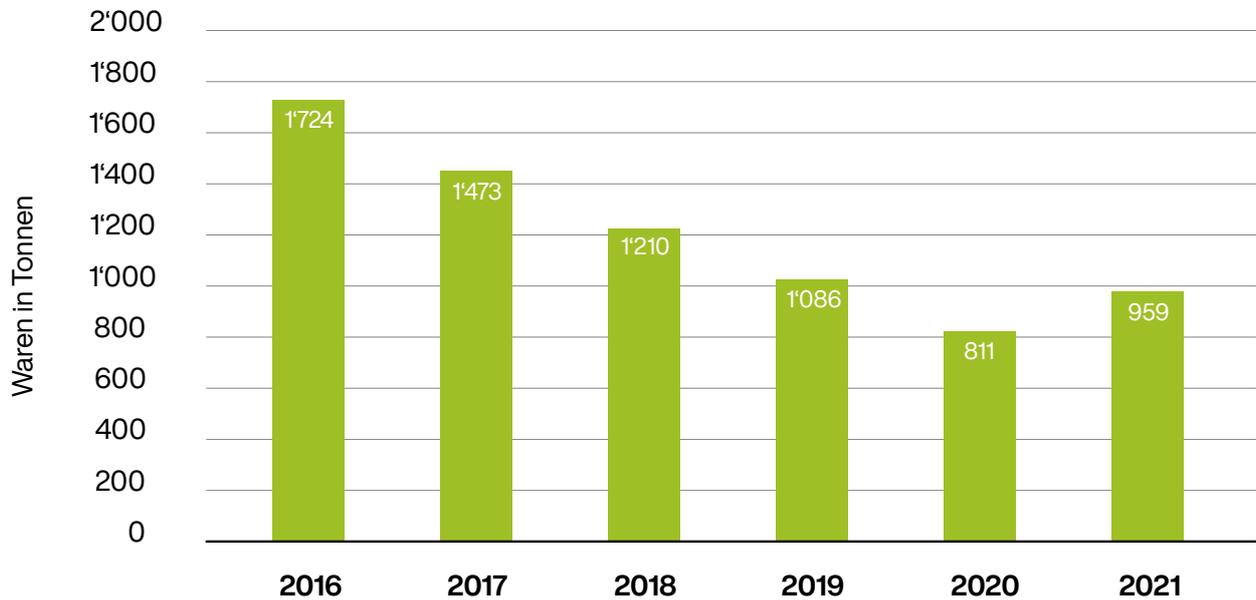
Bei der Interpretation dieser Daten muss stets darauf geachtet werden, dass es sich hier ausschliesslich um treibhausgasrelevante Aspekte handelt. Für eine Bewertung der Gesamtnachhaltigkeit müssen auch andere wichtige Aspekte berücksichtigt werden. Beispielsweise muss festgehalten werden, dass die Rinderzucht zwar einen hohen Treibhausgasausstoss hat, die Rinder dafür aber Gras und Heu verwerten, ein Rohstoff, der von Menschen direkt nicht genutzt werden kann. In einem Land wie die Schweiz, in dem viele Flächen aufgrund der Topographie und des Klimas nicht für den Ackerbau und somit nicht direkt für die menschliche Ernährung genutzt werden können, ist eine Nutzung dieser Flächen durch Wiederkäuer (Rinder, Schafe, Ziegen) sinnvoll. Zudem erbringen graslandbasierte Systeme für die Gesellschaft wichtige Funktionen. Graslandbasierte Systeme tragen etwa zum Erhalt der Biodiversität und kulturell geschätzter Landschaften oder zur Reduktion der Abhängigkeit von importierten Ressourcen bei.

Weitere vorgelagerte Emissionen entstehen bei der Schlachtung in unseren Partnerschlachtbetrieben. Es ist uns daher ein Anliegen, auch auf dieser Stufe der Wertschöpfungskette Emissionsreduktionsprojekte zu unterstützen. Beim Schlachtbetrieb St. Gallen AG (SBAG), bei der die Micarna beteiligt ist, wurde beispielsweise 2019 eine Holzschnitzelheizung eingeweiht. Diese Holzschnitzelheizung ersetzt eine Ölheizung und spart 3000 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

3.2.2.3 Treibhausgase durch Flugtransporte

Nebst den direkten Emissionen und den indirekten Emissionen aus der Tierhaltung, sind die Flugtransporte eine weitere relevante Quelle von indirekt generierten Treibhausgasemissionen der Micarna. Wir haben uns im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel gesetzt, die Flugtransporte bis 2025 gegenüber 2020 reduzieren. Grund für unsere Flugtransporte ist der grosse Appetit der Schweizer Konsumenten auf Edelstücke vom Lamm, Rind und Wild. Die Nachfrage nach Edelstücken wie Nierstücken oder Filets übersteigt das Schweizer Angebot deutlich, wodurch wir auf das Angebot im Ausland ausweichen müssen. Die Hauptlieferanten für Edelstücke von Lamm, Rind und Wild sind in Australien /

Warentransport Flugzeug



Neuseeland sowie in den USA und Südamerika angesiedelt. Aus Qualitäts- und Haltbarkeitsgründen werden Edelstücke aus diesen Ländern meistens per Flugzeug importiert.

Um sein Ziel zu erreichen, Micarna hat folgende Massnahmen tragen zu einer Reduktion der Flugtransporte bei:

- Edelstücke werden vermehrt aus Europa anstatt aus Übersee importiert.
- Edelstücke werden vermehrt mit dem Schiff und auf der Strasse transportiert anstatt mit dem Flugzeug.
- Die Emissionen aus den Flugimporten werden kompensiert.

Nach dem sehr erfreulichen Jahr 2020 mussten wir unsere Flugimporte leider erneut auf 959 Tonnen pro Jahr erhöhen. Dies ist auf die folgenden Gründe zurückzuführen:

- Wieder mehr verfügbare Flugzeuge (2020 gab es den Corona-Effekt)
- Die Kunden wollen keine aufgetauten Produkte kaufen.

04

**Wirtschaft bei der
Micarna**



Die Micarna strebt den langfristigen Unternehmenserfolg an. Nur wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht eine kontinuierliche Erneuerung der Unternehmen, die Finanzierung von Innovationen und damit die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Nur ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen kann faire Löhne zahlen und berufliche Perspektiven anbieten. Und nur ein erfolgreiches Unternehmen kann für den Kunden zuverlässig Nutzen und Mehrwert schaffen. Die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit ist somit kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck.

4.1 Marktleistung der Micarna

Wir fördern ein gezieltes Wachstum mit nachhaltigen Produkten, denn diese gehören in unserem Unternehmen zum Kerngeschäft und sind Wachstumstreiber. Der grösste Mehrwert für das Unternehmen und die Gesellschaft wird erzielt, wenn mit möglichst ökologisch und sozial hergestellten Produkten ein möglichst grosser Markt abgedeckt

werden kann. Mit der Gestaltung des Sortiments, Neuentwicklungen und Innovationen sowie einer entsprechenden Vermarktung kann das Portfolio an nachhaltigen Produkten (insbesondere Labelprodukten) beeinflusst werden.

Wir verarbeiteten 2021 über 175'937 Tonnen. Damit zählen wir zu den grössten Produzenten von Frischfleisch-, Charcuterie-, Geflügel-, Fisch- und Eiprodukten der Schweiz.

2021 haben wir in unserem eigenen Schlachthof in Courtepin 33.87 Mio. Poulets geschlachtet. Insgesamt wurden im eigenen Schlachthof in Courtepin und in den Kooperationsbetrieben in unserem Auftrag 648'555 Schweine, 66'170 Bank- und Verarbeitungstiere, 32'193 Kälber und 10'054 Lämmer und Gitzis geschlachtet.

Die Micarna-Gruppe spielt bei der Versorgung des Schweizer Marktes eine bedeutende Rolle. Besonders unser Pouletfleisch zeigt grosse Beliebtheit. Wir decken damit 44% der Nachfrage von Schweizer Produkten.

Die Micarna-Gruppe in Zahlen 2021

Fisch & Ei

6'674
Tonnen Fisch



511 Millionen
Stück Eier



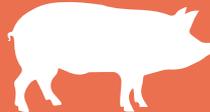
Fleisch

Anzahl Tiere aus Eigenschlachtung - aus unseren eigenen oder Partner-Schlachthöfen

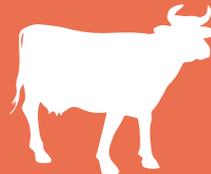
33'900'991
Poulets



648'555
Schweine



66'710
Bank- und
Verarbeitungstiere



32'193
Kälber



10'054
Lämmer / Gitzis



Anteil der Absätze der Micarna-Gruppe am Schweizer Markt.



4.1.1 Marktleistung der Landwirtschaft

Neben unserem eigenen wirtschaftlichen Erfolg liegt uns auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Lieferanten am Herzen. Die Tatsache, dass über 50% der landwirtschaftlichen Gesamtleistung die Tierhaltung in der Schweiz, ausmacht, sind wir mit unserem hohen Anteil an tierischen Produkten am Schweizer Markt einer der wichtigsten Partner der Schweizer Landwirtschaft. Nur durch eine auf Wertschätzung und Vertrauen beruhende Zusammenarbeit und eine angemessene Bezahlung können wir unsere Verantwortung für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft wahrnehmen.

Unser Fokus auf Tiere aus Labelhaltung und der damit verbundene ständige Ausbau von deren Absatz trägt entscheidend zur Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft bei. Für den Mehrwert, den die Produzenten bei der Einhaltung der IP-Suisse-Anforderungen bieten, erhalten sie pro Kilogramm Schlachtgewicht eine festgelegte IP-Suisse-Prämie (**IP-Suisse-Prämien ab 2021**).

Die Produzenten unserer Schweine und Poulets gehören zu den einkommensstärksten Landwirtinnen und Landwirten der Schweiz. Ein Blick in die Buchhaltungsdaten zu den landwirtschaftlichen Einkommen von Agroscope (2020) zeigt, dass Betriebe, die auf Schweine- und Geflügelmast (Veredelung) ausgerichtet sind, im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt der landwirtschaftlichen Einkommen 50% mehr verdienen. Auch Betriebe, welche Ackerbau und Schweine- bzw. Geflügelmast kombiniert (kombinierte Veredelung) betreiben, weisen 41% höhere landwirtschaftliche Einkommen aus als der schweizerische Durchschnitt.

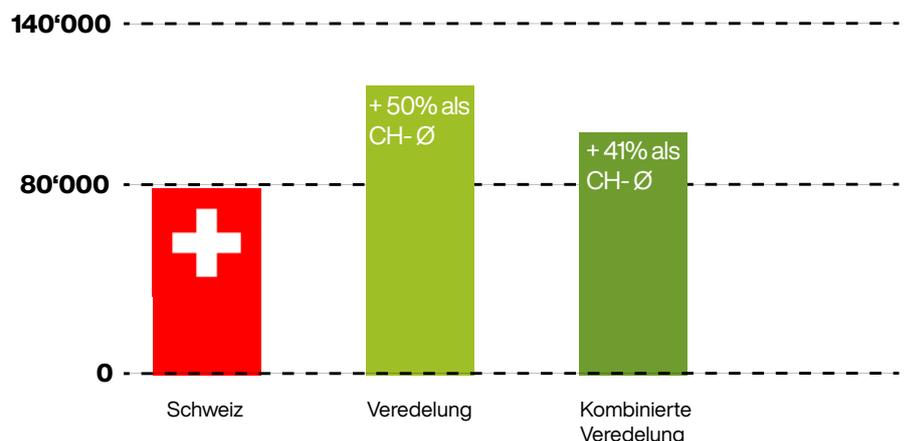
Die Landwirte, die ihre Betriebe mit Poulet- oder Schweinemasthallen erweitern, profitieren nicht nur von einem höheren Jahreseinkommen als der Schweizer Durchschnitt in der Landwirtschaft,

sondern auch von einer breiteren Diversifizierung ihres Betriebes und mehr Unabhängigkeit von klimatischen Veränderungen.

Das Jahr 2018 wurde zum Beispiel vom National Center for Climate Services (**NCCS**) als das wärmste Jahr seit Messbeginn eingestuft. Doch auch für die Zukunft gehen die Experten von steigenden Temperaturen und von sich ändernden Niederschlagsverteilungen aus. Konkret muss von vermehrten Trockenperioden und Extremniederschlägen ausgegangen werden, welche grosse Produktionsrisiken für unsere Landwirtschaft mit sich bringen (**Quelle NCCS, 2019**). Eine besonders effiziente Massnahme im Umgang mit diesen Klimarisiken ist, sich zu diversifizieren. Die Geflügelmast hat in der Schweiz in den letzten Jahren an Bedeutung für eine gesunde Diversifikation der Landwirtschaft gewonnen. Da die Pouletmast unseren Vertragsmästern mehr Flexibilität und ein sicheres Einkommen bietet, stellt diese für sie eine willkommene Möglichkeit dar, sich mit einem zusätzlichen witterungsunabhängigen Produktionszweig abzusichern.

Alois Bächler Roth ist einer unserer Pouletmä-

Durchschnittliches Einkommen je Landwirtschaftsbetrieb 2020



ter und berichtet in **dieser Reportage** über seine Erfahrungen mit der Partnerschaft zur Micarna.

4.2 Ressourceneffizienz

Da weltweit immer mehr Ressourcen verbraucht werden, ist ein möglichst effizienter Einsatz aller Ressourcen, sei es Energie, Wasser, Boden oder Rohstoffe, unabdingbar. Das heisst, wir streben danach, mit möglichst geringem Input (Ressour-

cen) möglichst viel zu produzieren.

Aus weniger mehr zu erzeugen sowie unnötige Verschwendungen jeglicher Rohstoffe zu vermeiden, heisst das Credo für die Zukunft. Dabei gehen der ökonomische und der ökologische Nutzen Hand in Hand. Ausserdem setzen wir verstärkt mit einigen Projekten auf die Schliessung unserer Kreisläufe.

4.2.1 Verpackungen

Verpackungen dienen in erster Linie dem Schutz des Produktes. Sie erleichtern ausserdem das Handling beim Transport, und schlussendlich dienen sie auch der Kommunikation. Geeignete Verpackungen tragen zur Steigerung der Produktsicherheit und zu längeren Konsumfristen bei und schonen somit auch die Ressourcen. Verpackungsmaterialien basieren heute zu einem beachtlichen Teil auf Erdöl, weshalb der Ruf nach alternativen, nicht-erdölbasierten Verpackungsmaterialien lauter wird. Mit der Verpackung des Produkts wird auch bereits die Möglichkeit des späteren Recyclings durch den Konsumenten beeinflusst. Daher wollen wir bereits beim Design von Produkten, nebst derer Herstellung und Nutzung, auch die Entsorgung mitberücksichtigen, um nach dem Gebrauch der Verpackung, deren Rohstoffe wieder in den Kreislauf zurückführen zu können.

In den letzten fünf Jahren konnten wir durch eine Vielzahl an Massnahmen grosse Erfolge verzeichnen. Wir haben durch Materialdickenreduktionen diverse Verpackungen optimieren können. Konkret bedeutet das, dass wir dickere Folien in einer Vielzahl von Verpackungen durch dünnere ersetzen konnten. Zudem brachte die Umstellung auf andere Etiketten eine grosse Materialreduktion. Mit einem guten Gespür für Innovationen im Bereich Verpackungen konnten wir einige Plastikverpackungen durch neue PaperLite- und HybricFlat- Verpackungen austauschen. Insgesamt haben wir von 2015 bis Ende 2020 über 280 Tonnen Plastik eingespart. Obendrein haben wir in unseren Verpackungen 56 Tonnen PET-Plastik integrieren können und so einen weiteren Schritt hin zur Kreislaufschliessung umsetzen können. Im Bereich Karton haben wir durch den einheitlichen Einsatz einer neuen Wellkartonqualität über

alle Standorte hinweg, bedeutende Einsparungen von 41.4 Tonnen erzielt. Dies zusammen sind sehr erfreuliche Resultate.

Jedoch werden unsere Bemühungen und die daraus resultierenden Erfolge durch den Trend zu immer kleineren und attraktiveren Einzelpackungen mit mehr Funktionalität und höherem Convenienceanteil getrübt. Diese Faktoren erhöhen zwar den Kundennutzen, haben es uns aber gleichzeitig stark erschwert, unsere Ziele im Bereich Verpackungsreduktion zu erreichen.

HybricFlat®-Verpackung werden vor allem für Artikel im Grillsortiment verwendet. Diese Verpackung besteht zu 70% aus nachwachsenden Rohstoffen und aus einer Kunststoffbeschichtung, die sich nach dem Gebrauch einfach vom Karton abziehen und im Hausabfall entsorgen lässt. Da sich die Trägerfolie nach dem Öffnen mit wenig Aufwand vom Karton trennen lässt, bleiben am Ende lediglich sechs Gramm Kunststoffolie für den Hausabfall übrig. Der Karton ist rezyklierbar und die neue Verpackung schützt das Fleisch vor äusseren Einflüssen genauso gut wie die vorherige PET-Verpackung.

Ausserdem wurden auch mehr Artikel mit PaperLite verpackt, welche Verpackungen aus thermoformbarem Papier sind.

2021 wurden die Definitionen für die Ziele bezüglich der Verpackungen angepasst. Unsere 4 Ziele für den Zeitraum 2021 – 2025 lauten wie folgt:

- 100 % unserer Verpackungen sind recycelbar
- Die spezifische Verpackungsmenge wird um 5 % reduziert
- Der recycelbare Anteil unserer Verpackungen wird um 50 % erhöht
- Der aus nachhaltigen Rohstoffen stammende Anteil wird um 60 % erhöht

Die Grundlage für die Messung der Ziele nach der neuen Definition ist indes noch nicht vorhanden. Wir können daher noch keine Aussagen über die Erreichung der Ziele machen.

4.3 Kreislaufschliessung

Der Vermeidung von Abfall gilt die höchste Aufmerksamkeit. Dies kann durch effiziente und innovative Produktionsprozesse, aber auch durch eine gute Planung erreicht werden. Wir unterscheiden zwischen Betriebsabfall und Nebenprodukten, welche beide mit der höchstmöglichen Wertschöpfung verarbeitet und wiederverwertet werden. Wir orientieren uns dabei an der Verwertungs pyramid, die uns die Prioritäten für die Verwendung unserer Nutzprodukte vorgibt. Mehr dazu findet sich unter dem Aspekt der Totalverwertung.

Verwertungs pyramid



Wir teilen unsere Abfälle in zwei Kategorien ein: Zum einen Betriebsabfälle (Kehricht, Karton, technische Abfälle, etc.) und zum anderen Nutzprodukte (organische Abfälle aus der Schlachtung, Zerlegerei, Charcuterie, etc.). Im Bereich der Betriebsabfälle haben wir uns bis 2025 das Ziel gesetzt, den Anteil dieser Abfälle pro produzierte Tonne um 5% zu senken. Im Jahr 2021 haben

wir unser Ziel erreicht und statt der geforderten 1% einen Rückgang unseres Betriebsabfalls um 4,9% erzielt.

Wir haben uns ausserdem zum Ziel gesetzt, den Anteil an verbranntem Betriebsabfall pro produzierte Tonne bis 2025 um 5% zu senken. Im Jahr 2021 haben wir unser Ziel erreicht, indem wir einen Rückgang von 5,9% unseres verbrannten Betriebsabfalls anstelle der geforderten 1% erreichten.

Auch bei den Nutzprodukten mussten wir 2021 eine Abnahme sowohl in absoluter (35'106 Tonnen; -3% ggü. VJ) wie auch pro produzierte Tonne (268kg/t; -3% ggü. VJ). Bei den Nutzprodukten fallen nebst den gesetzlich zu verbrennenden Teilen insbesondere die Federn und Dickdärme ins Gewicht, die bis heute zusätzlich in der Verbrennung landen. Zwar werden die Nutzprodukte in der Verbrennung auch energetisch genutzt (Verarbeitung durch Centravo als CO₂-neutraler Brenn- oder Treibstoff und Einsatz der Asche in der Zementindustrie), doch wir streben langfristig eine höherwertige Verwertung an. Wir haben für die nahe Zukunft einige Projekte in Aussicht, von denen wir uns eine deutlich bessere Verwertung der Nutzprodukte erhoffen. Bei den Nutzprodukten streben wir eine 99%-Recyclingquote an. Die restlichen 1% sind jene Teile der Tiere, welche aus lebensmittelrechtlichen Gründen verbrannt werden müssen.

Bei unserm Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid sind im Jahr 2021 1'804 Tonnen Abfall (Betriebsabfälle + Nutzprodukte) angefallen, welcher zu 92.4% recycelt wurde. Die Eierschalen werden kompostiert, und andere Lebensmittelab-

Absolute Betriebsabfälle nach Unternehmen

Unternehmen	kg Betriebsabfall pro produzierter Tonne		Bewertung des ersten Jahres der zweiten Zielperiode
	2020	2021	
Micarna SA	33.68	33.45 (-0.7%)	Ziel 2021 nicht erreicht (33.34) Ziel 2025: 31.99
Lüchinger + Schmid	9.77	7.28 (-25.5%)	Ziel 2021 erreicht (9.67) Ziel 2025: 9.28
Micarna-Gruppe	28.09	26.73 (-4.9%)	Ziel 2021 erreicht (27.81) Ziel 2025: 26.69

Spezifische Betriebsabfälle nach Unternehmen

Unternehmen	kg verbrannter Betriebsabfall pro produzierte Tonne		Bewertung des ersten Jahres der zweiten Zielperiode
	2020	2021	
Micarna SA	16.26	16.22 (-0.2%)	Ziel 2021 nicht erreicht (16.10) Ziel 2025: 15.45
Micarna-Gruppe	13.97	13.14 (-5.9%)	Ziel 2021 erreicht (13.83) Ziel 2025: 13.27

fälle werden in einer Biogas-Anlage vergärt und zu Energie umgewandelt.

Was die geschlossenen Kreisläufe bei Lüchinger Schmid betrifft, so ist es unser Ziel, bis 2025 den Abfall gegenüber 2020 um 5% auf 59,4 kg/t zu reduzieren. Wir haben 2021 bereits unser Ziel für 2025 erreicht, indem wir 7% weniger Abfall produzierten als 2020, d. h. 58,1 kg Abfall/t.

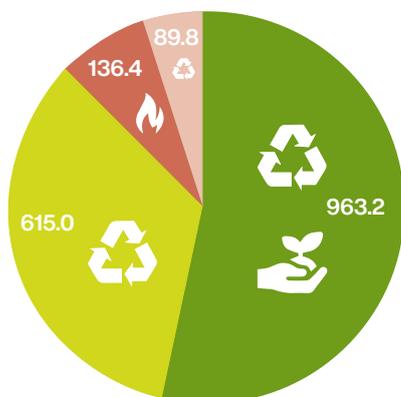
Diese erfreulich tiefen Zahlen konnten insbesondere durch zahlreiche Sensibilisierungsmassnahmen, einen neuen Entsorger und den Kauf einer Presse erreicht werden. Um die Verbesserungen in Bezug auf den Abfall weiter voranzutreiben, läuft derzeit ein Projekt, um das Nebenprodukt Flüssigei (Verluste bei der Herstellung) in den Lebensmittelkreislauf zurückzuführen, indem es erneut pasteurisiert und gefiltert wird.

4.4 Food Waste

Von zentraler Bedeutung sind auch unsere Ziele zu Food Waste. Gemäss unserer Definition bezeichnet Food Waste alles, was lebensmittelrechtlich geniessbar wäre, jedoch nicht als Lebensmittel, aber stattdessen beispielsweise als Tierfutter verwendet wird. Wir unterscheiden dabei Lebensmittelverluste, die im Verlaufe des Prozesses anfallen (z. B. Fleisch, das am Knochen übrigbleibt; Stücke, die auf den Boden fallen, abgelaufene Produkte ...), und Lebensmittelverluste, die aufgrund einer fehlenden oder nicht genug grossen Nachfrage anfallen. Dazu zählen beispielsweise Innereien oder tierische Fette. Ersteres bezeichnen wir als «Produktionsverluste» und letzteres als «Präferenzverluste». Die grosse Mehrheit unseres Food Wastes verwerten wir zu Tierfutter. Nur ein kleiner Teil führen wir der Verbrennung zu (z. B. salz- und allergenhaltige Abschnitte, welche nicht für die Tierfutterproduktion verwendet werden dürfen). Unser Ziel ist es, auch diese kleine Menge an vernichteten Lebensmitteln auf null reduzieren zu können.

Abfallverwertung in Tonnen

Beispiel: Lüchinger + Schmid AG



■ Kompostierung ■ Biogas ■ Verbrennung ■ Recycling

Lebensmittelverluste



■ Produktionsverluste ■ Präferenzverluste

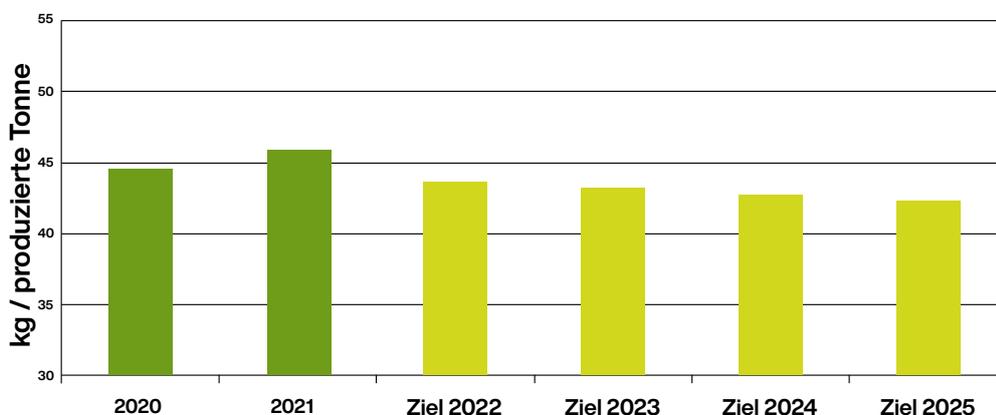
Absolute Lebensmittelabfälle nach Unternehmen

Unternehmen	kg verbrannter Lebensmittelabfall pro Jahr		Bewertung des ersten Jahres der zweiten Zielperiode
	2020	2021	
Micarna SA	358'865	310'312 (-13.5%)	Ziel 2021 nicht erreicht (287'092) Ziel 2025: 0
Lüchinger + Schmid	500	nächste Prüfung 2022	Ziel 2021 erreicht (400) Ziel 2025: 0
Mérat AG	unbekannt	18'913	Ziel 2021 (wird ab 2022 festgelegt) Ziel 2025: 0
Micarna-Gruppe	378'278	329'725 (-12.8%)	Ziel 2021 nicht erreicht (173'175) Ziel 2025: 0

Konkret hatten wir uns bis 2025 das Ziel gesetzt, unseren Food Waste um 5 % zu reduzieren, was 42.3 kg pro Produktionstonne der Micarna-Gruppe entspricht. Dieses Ziel konnten wir leider

die Nachfrage auf dem Markt gering ist. Auf die Reduktion von Präferenzverlusten hat die Micarna leider nur beschränkt Einfluss, da sie stark von der gesellschaftlichen Entwicklung abhängig ist.

Spezifische Lebensmittelverluste



2022 wird mit den Studierenden der ZHAW ein Projekt zur Verwertung der Poulet-Hälse (Präferenzverluste) durchgeführt.

Wir haben uns zudem bis 2025 das Ziel gesetzt, keine Lebensmittelabfälle mehr zu verbrennen, es sei denn, wir sind von

aufgrund der Präferenzverluste nicht erreichen. Insbesondere bei Poulet-Hälse und Innereien musste vermehrt auf die Verwertung zu Tierfutter zurückgegriffen werden.

Die gesamte Menge an Food Waste ist auf 45,9 kg (+3%) pro produzierte Tonne gestiegen. Somit konnte der Zielwert für 2021 leider nicht erreicht werden. Einzig unser Tochterunternehmen Favorit konnte seinen Food Waste reduzieren (-24% gegenüber 2020).

Ganz generell bereitet es uns Sorgen, dass rund 90% unseres Food Wastes aus Präferenzverlusten besteht, d. h. aus Teilen der Tiere, für welche

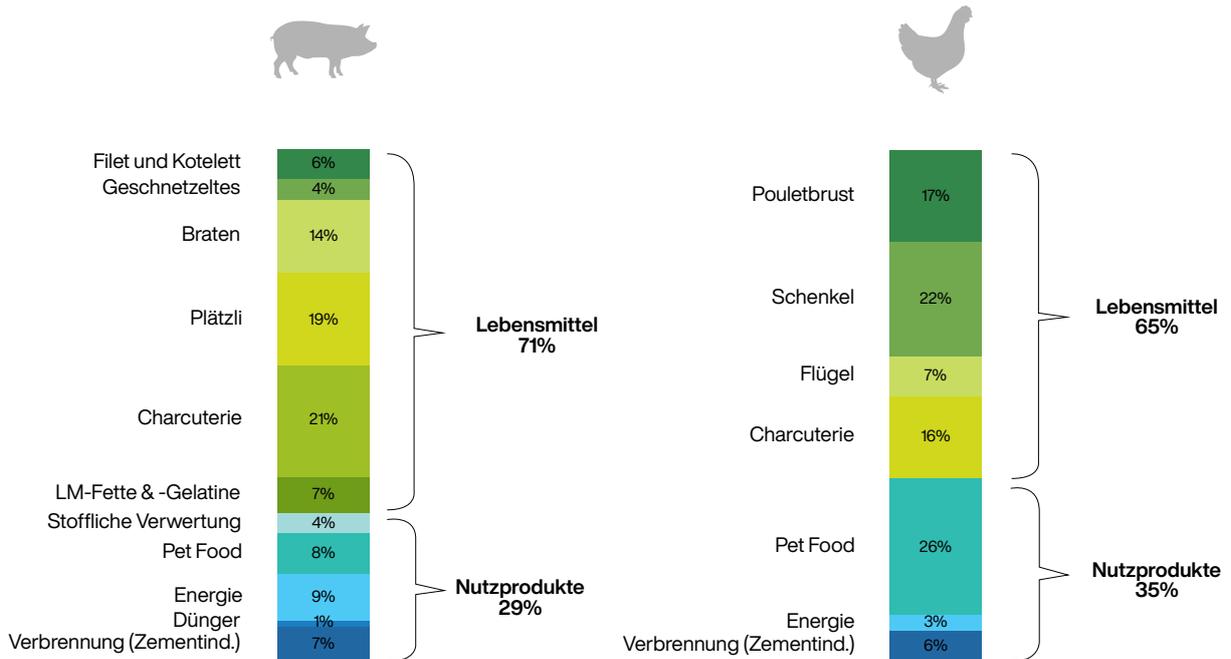
Gesetzes wegen dazu verpflichtet. 2021 sind wir trotz eines beachtlichen Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr (-14 %) noch weit entfernt von unserem Ziel. Im Rahmen des Projekts des neuen Poulet-Schlachthofs sollen unsere Prozesse verbessert und dafür gesorgt werden, dass einige der derzeit verbrannten Teile wiederverwertet werden können.

4.4.1 Totalverwertung

Die Wertschätzung des Tieres über die Schlachtung hinaus ist uns sehr wichtig. Wenn schon Tiere geschlachtet werden, soll auch möglichst das ganze Tier als Lebensmittel verwertet wer-

den. Aufgrund von verändertem Konsumverhalten ist die Verwertung von weniger nachgefragten Fleischstücken in der Schweiz heute allerdings eine grosse Herausforderung. Während Edelstücke von Rind und Schwein sowie Pouletbrust besonders nachgefragt werden, und sogar häufig importiert werden müssen, gibt es Stücke, die aktuell keine genügend hohe Nachfrage als Lebensmittel finden. Diese Nebenprodukte finden in der Tierfutterproduktion Verwendung. Auch für Nebenprodukte, welche für den menschlichen Verzehr nicht geeignet sind (bspw. Därme, Federn, Häute etc.), wird stets nach einer ökologisch, ethisch und wirtschaftlich sinnvollen Verwendung gesucht. An oberster Stelle steht dabei die stoffliche Verwendung beispielsweise im Pharmabereich oder Gelatinenherstellung, in zweiter Priorität wird Tierfutter, Dünger oder Energie hergestellt und erst mit letzter Priorität verbrennen wir die Nebenprodukte.

Wir bemühen uns, den Anteil des Tieres, welcher als Lebensmittel Verwendung findet, stetig auszubauen. In den letzten Jahren haben wir viel investiert, um beispielsweise das Pouletfleisch leichter vom Knochen zu trennen und etwa zu Geflügelcharcuterie weiterzuverarbeiten. So werden heute rund zwei Drittel des Poulets zu Lebensmittel verarbeitet, während aus den übrigen Teilen Tierfutter und Energie hergestellt werden. Von einem Schwein, welches mit 110 kg geschlachtet wird, werden ebenfalls rund zwei Drittel, also ca. 74 kg als Lebensmittel verwendet. Folgende Abbildung gibt einen Überblick, wie viel vom Tier als Lebensmittel und wie viel als Nutzprodukte Verwendung finden..



4.4.2 Nose-to-Tail

Für eine weitere Verbesserung der Food-Waste-Thematik sind wir insbesondere auf die Bemühungen im Rahmen von «Nose to Tail» angewiesen. Hinter dem Begriff Nose-to-Tail, also vom «Schnörri bis zum Schwänzli», versteht man eine traditionelle Lebensmittel-Philosophie basierend auf dem Gedanken, das Tier aus Respekt und Wertschätzung sowie aus Wirtschaftlichkeit vollständig zu verwerten. Zusammen mit Proviande und anderen Vertretern aus der Branche engagierte sich die Micarna innerhalb der Proviande-Initiative «Savoir-Faire» für die ganzheitliche Verwertung der Tiere. Das Projekt Savoir-Faire lieferte der Branche wichtige Impulse und legte eine solide Basis, auf der künftige Aktivitäten aufgebaut werden können. Vor allem die Sensibilisierung der Konsumenten ist dabei ein essenzieller Faktor.

Seit 2017 führen wir einige Artikel mit sogenannten «Special Cuts» in unserem Gastro-Sortiment. Special Cuts sind Zuschnitte, welche in der traditionellen Küche immer seltener den Weg auf den Teller finden, aber sehr schmackhaft sind. Bekannte Beispiele sind das Flank Steak, der Nierenzapfen (Hanging Tender), das Babetli oder Flat Iron Steak.

4.4.3 Mit der App «Too Good To Go» Foodwaste reduzieren

Seit dem Jahr 2020 bieten wir über die App «Too Good To Go» in unseren Micarna-Shops an den beiden Hauptstandorten gemischte Päckli an, um unseren Food Waste zu reduzieren. Mit der kostenlosen App werden Sie selbst Lebensmittelretter- und -Retterinnen und können Überraschungspäckli im Warenwert von CHF 45.– zum Preis von CHF 14.90 in unseren Shops abholen. Wir können unsere Restposten noch für einen kleineren Betrag verkaufen und reduzieren unseren Food Waste und gleichzeitig können Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und andere «App-Besitzer und Besitzerinnen» günstig hochwertige Lebensmittel kaufen und neue Sachen probieren. Diese und weitere Massnahmen helfen uns, die Nachhaltigkeitsziele bis 2025 im Bereich Kreislaufschliessung & Recycling zu erreichen.

05

**Soziales bei der
Micarna**

Die Micarna-Gruppe stellt ihren Mitarbeitenden persönlichkeitsfördernde und auf deren Gesundheit bedachte Arbeitsstellen zur Verfügung. Unsere Entlohnung fällt leistungsorientiert, fair und angemessen aus. Wir legen viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und unterstützen sie dabei mit aller Kraft.

Auch dem Teamgeist und der Förderung eines positiven Arbeitsklimas wird bei uns ein hoher Stellenwert beigemessen. Es ist uns ein weiteres wichtiges Anliegen, die gesellschaftliche Entwicklung zu stärken und die gesellschaftlichen Werte («public values» wie Fairness, Integration, Gleichberechtigung) zu fördern. Die Rohstoffe für unsere Produkte werden möglichst umwelt- und tiergerecht erzeugt, und wir sind bestrebt und bemüht, dass auch die Arbeitsbedingungen unserer Zulieferanten korrekt und fair sind. Unsere Konsumenten sollen unsere Produkte mit gutem Gewissen geniessen können. Wir wollen mit der Qualität unserer Produkte nicht nur Genuss bieten, sondern auch die Gesundheit stärken. Zusammengefasst und auf einen wichtigen gemeinsamen Nenner gebracht, engagieren wir uns mit viel Leidenschaft für mehr Lebensqualität - ganz nach unserem Migros Leitsatz «täglich besser leben» unserer Konsumenten, Arbeitnehmenden und Lieferanten, namentlich der Schweizer Landwirte.

5.1 Arbeitswelt

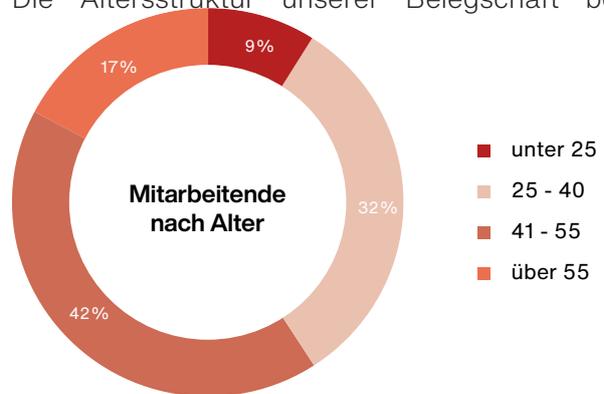
Die Gesundheit, die Zufriedenheit, die Leistungs- und die Arbeitsmotivation der Mitarbeitenden haben einen entscheidenden Einfluss auf den Unternehmenserfolg. Geprägt durch unseren Leitsatz «Wer Leistung will, muss Sinn bieten» ist es uns ein Anliegen, dass wir durch Wertschätzung, Respekt und Sinnstiftung ein Arbeitsumfeld kreieren, das unsere Mitarbeitenden morgens gerne zur Arbeit kommen lässt.

Durch überdurchschnittlich sozialen Anstellungsbedingungen, fortschrittliche Ferienregelungen, flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit sowie unbezahltem Urlaub setzen wir uns für einen gesunden Ausgleich zwischen Berufs- und Privatleben unserer Mitarbeitenden ein. Darüber hinaus wollen wir einen Beitrag zur Entfaltung unserer Mitarbeitenden leisten und

gestalten unser Aus- und Weiterbildungsangebot so, dass es die Ausübung der beruflichen Tätigkeit wie auch die persönliche Entwicklung fördert.

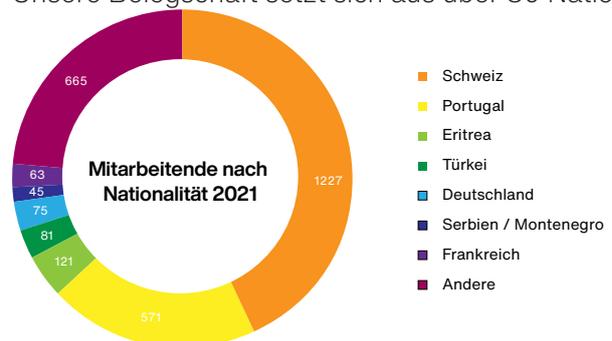
5.1.1 Personalkennzahlen

Die Altersstruktur unserer Belegschaft bei



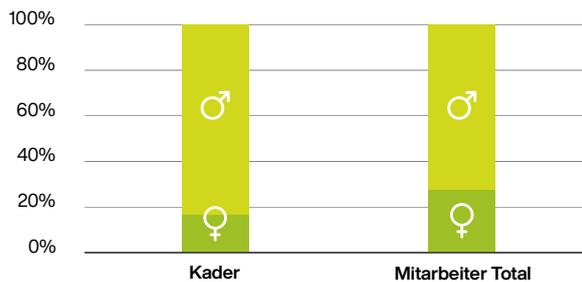
Lüchinger + Schmid zusammen mit den der Micarna SA im Jahr 2021 setzt sich aus den oben abgebildeten Altersgruppen zusammen.

Unsere Belegschaft setzt sich aus über 80 Natio-



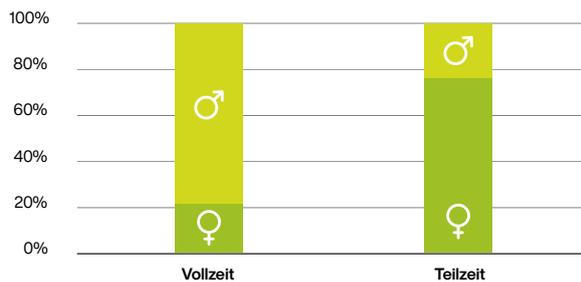
nen zusammen. Über die Hälfte unserer Mitarbeitenden haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Aufgrund der ethnischen Vielfalt unserer Mitarbeitenden kommt innerhalb der Micarna der Pflege eines diskriminierungsfreien und toleranten Arbeitsklimas ein hoher Stellenwert zu.

Mitarbeitende nach Geschlecht



2021 hatte die grosse Mehrheit unserer Belegschaft (86% von den Mitarbeitern bei Micarna SA und Lüchinger + Schmid) eine Vollzeitstelle, die meisten davon waren Männer. Insgesamt haben 403 Personen im Teilzeit- Pensum gearbeitet, davon waren die Mehrheit Frauen. Rund 37% der Frauen (Micarna SA und Lüchinger + Schmid) arbeiteten Teilzeit, bei den Männern waren es 5%.

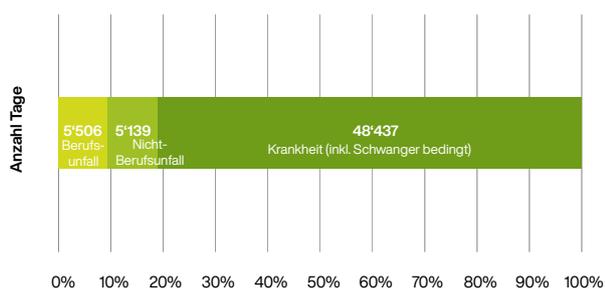
Anzahl Mitarbeitende nach Anstellungsgrad



5.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Jahr 2021 verzeichnete die Micarna SA eine Absenzenquote von 5,97%. Dans notre filiale Lüchinger + Schmid, ce taux est de 5,5%. Bei unserem Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid beträgt die Absenzenquote 5.21%. Beide Unternehmen haben im Vergleich zum Vorjahr eine erhöhte Abzenz der Mitarbeiter.

Absenztage

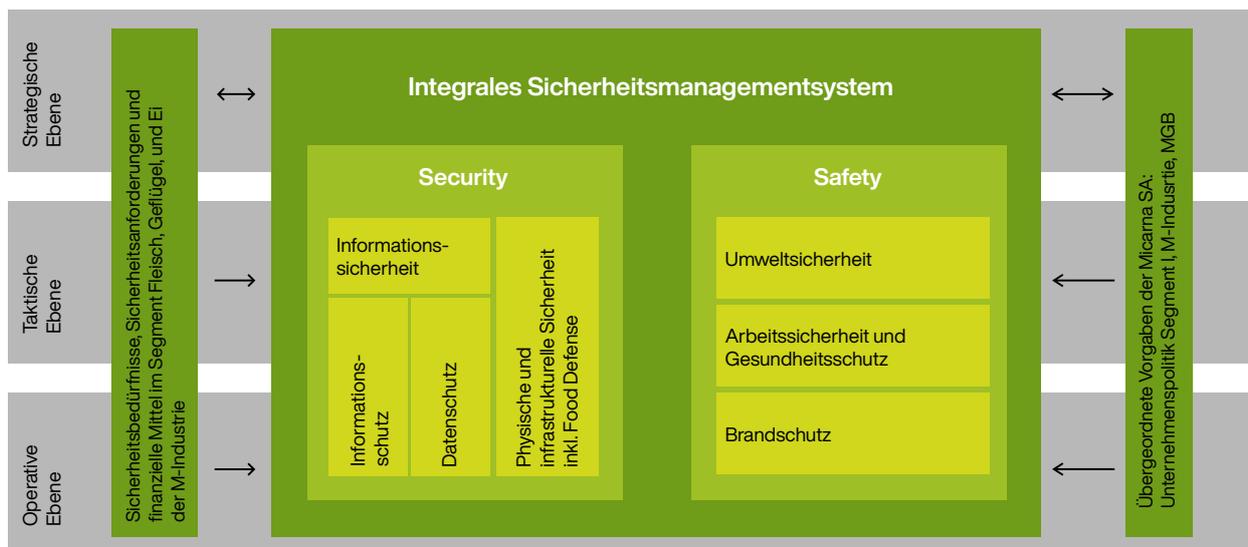


Die häufigsten Arten von Berufsunfällen waren Fehlritte und Stürze sowie manuelle Bewegungen von Lasten, bei denen Gegenstände herunterfallen. Dies nahmen wir zum Anlass der Sicherheit für die kommenden Jahre oberste Priorität zu geben, die Sicherheitskultur spürbar zu stärken und die Sicherheitsorganisation stark auszubauen.

5.1.2.1 Integrales Sicherheitsmanagementsystem

Wir haben uns verpflichtet, für die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden, unserer Vertragspartner, unserer Kundschaft und der Gesellschaft zu sorgen. Daher halten wir uns an alle geltenden Vorschriften zur Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, sowie an alle Richtlinien zur Prozess- und Produktsicherheit. Henry Ford sagte einst: «Alles kann immer noch besser gemacht werden, als es gemacht wird.» Dieser Satz kann für unser Integrales Sicherheitsmanagement nicht passender sein. Wir pflegen diese Absicht seit der Einführung unserer Integralen Sicherheitsstrategie im Jahre 2016. Wir sind uns aber bewusst, dass noch viel Arbeit vor uns liegt, um das Ziel zu erreichen. Wir managen mit unserem Integralem Sicherheitsmanagementsystem zum einen den Teil «Security» und zum anderen den Teil «Safety». Das heisst es beinhaltet unter anderem sowohl den Themenbereich Datensicherheit und Food Defense als auch die Arbeitssicherheit und Brandschutz. Wir wollen mit diesem System die Sicherheit als Teil der gesamten Wertschöpfungskette etablieren, denn Sicherheit muss für die Geschäftsleitung sowie die Stakeholder einen erkennbaren Wertbeitrag leisten. In kleinen Schritten haben wir begonnen, Ziele zu definieren, wegweisende Sicherheitsmassnahmen einzuleiten und bestehen darauf, dass alle Arbeiten – egal, wie dringlich sie sind – sicher erledigt werden. Als Lebensmittelgrundversorger sind wir mit über 3100 Mitarbeitenden ein wichtiger Arbeitgeber in der Schweiz. Wir haben deshalb die Verpflichtung, etwas für die nationale Sicherheit zu unternehmen und sind dies den nächsten Generationen schuldig.

Ein systematisches und nachhaltig umgesetztes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)



bildet den Rahmen, um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden im Laufe ihrer Karriere zu erhalten. Zusammen mit der Migros Industrie wird durch das neue Programme well@migros ein angepasstes betriebliches Gesundheitsmanagement aufgebaut, welches mit den vier Säulen eine resiliente Unternehmenskultur in dem Wandel unterworfenen Zeiten bildet. Dazu gehört: physische Gesundheit, psychische Gesundheit, Care- und Case-Management (unterstützende Wiedereingliederung in die Arbeitswelt für erkrankte oder verunfallte Mitarbeitenden) und der Begleitung in der Transformation des Unternehmens. Wir achten darauf, dass unsere Mitarbeitenden ein Arbeitsklima vorfinden, in dem sie sich sicher und wohl fühlen.



5.1.3 Benefits

5.1.3.1 Gesamtarbeitsvertrag

Die Mitarbeitenden der Micarna SA sind dem Migros-Landesgesamtarbeitsvertrag (L-GAV) unterstellt, welcher seit 1983 für fortschrittliche, vorbildliche und verantwortungsvolle Arbeitsbedingungen steht. Der L-GAV zählt mit über 50'000 Mitarbeitenden zu den grössten und besten Gesamtarbeitsverträgen in der Schweiz. Mehr Informationen zur Sozialpartnerschaft und GAV finden sich im [Nachhaltigkeitsbericht der Migros unter Partnerschaften](#).

5.1.3.2 Vorsorge

Als ein Unternehmen der Migros werden unsere Mitarbeitenden bei deren Vorsorge durch die Migros-Pensionskasse (MPK) betreut. Die Mitarbeitenden der Micarna-Gruppe profitieren damit von überdurchschnittlich guten Vorsorgeleistungen.

5.1.3.3 Zusätzliche Leistungen

Als vorbildliches und verantwortungsvolles Unternehmen bieten wir unseren Mitarbeitenden zahlreiche attraktive zusätzliche Leistungen. Neben diversen Rabatten und Vergünstigungen (z. B. auf Migros-Klubschul-Kurse, Fitness-Abo, Hallenbad, Handy-Abo, Reisen von Hotelplan, Versicherungen etc.) kommen unsere Mitarbeitenden zudem in den Genuss von Vorzugszinsen und -preisen bei der Migros Bank oder Migrol, von zusätzlichen Cumulus-Punkten oder einem Angebot

eines Sportclubs. Zudem bieten wir eine Todesfallversicherung, welche den hinterbliebenen Familienangehörigen von Mitarbeitenden eine Kapitalauszahlung von bis zu drei Jahreslöhnen ermöglicht.

Mehr Informationen sowie eine umfassende Liste der zusätzlichen Leistungen finden sich auf der [Karriere-Website](#) der Micarna.

5.1.3.4 Lernenden-Ausbildung

Die Micarna bietet eine Vielzahl von spannenden und aussichtsreichen Berufen an. Konkret waren im Jahr 2021 133 Lernende in einem von 19 métiers. Ausbildungsberufen tätig. Die individuelle Laufbahnplanung der Lernenden ist uns dabei besonders wichtig. Wir wollen unseren Lernenden alle Türen öffnen und ihnen die Entfaltungsmöglichkeiten ihrer Berufe aufzeigen.

Gleichzeitig stellen wir einen Mangel an Fachkräften in der Fleischbranche fest. Insbesondere bei jungen Leuten hat die Fleischbranche an Attraktivität verloren. Daher ist es der Micarna ein umso wichtigeres Anliegen, sich tatkräftig und ideenreich in der Lernenden-Ausbildung zu engagieren. Jedes Jahr veranstalten wir thematische Ausbildungstage und Praktika sowie alle drei Jahre ein Lager für alle Lernenden. Unser Engagement in der Lernenden-Ausbildung ist für uns strategisch relevant und leistet einen wichtigen Beitrag, um unsere Abgänge mit Nachwuchs aus den eigenen Reihen besetzen zu können.



5.1.3.5 Mazubi

Seit 2009 verfügen wir über die Lernenden-Firma «Mazubi», in welcher die Lernenden eigene Produkte herstellen, vermarkten und verkaufen. Die Idee von Mazubi ist, dass Lernende durch die Führung eines eigenen Unternehmens früh lernen, Verantwortung zu übernehmen und über die ganze Wertschöpfungskette hinaus vernetzt zu denken.

Mehr Informationen zu Mazubi finden sich auf der [Mazubi-Micarna-Webseite](#).

5.1.3.6 Maflü

Seit 2016 verfolgen wir in der Micarna das Ausbildungs- und Integrationsprojekt Maflü («Micarna-Ausbildung für Flüchtlinge»). Ziel des Projektes ist es, Geflüchtete innerhalb der Micarna auszubilden und ihnen somit eine berufliche Grundausbildung sowie eine erleichterte Integration in der Schweiz zu ermöglichen. Einerseits unterstützt dieses Projekt Flüchtlingen bei der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Integration und bietet ihnen eine berufliche Perspektive. Und andererseits kann die Micarna damit dem Fachkräftemangel in der Branche entgegenwirken. Die Programmteilnehmer lernen innerhalb der Integrationsvorlehre praktische Fähigkeiten in der Lehrwerkstatt und an ein bis zwei Tagen in der Woche besuchen sie die Berufsschule. Anschließend haben die Absolventen die Möglichkeit, ein eidgenössisches Berufsattest (EBA) oder ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) bei der Micarna zu beginnen. standen ihnen in Courtepin drei verschiedene Berufe zur Auswahl: Lebensmittelpraktikant/-in, Fleischfachassistent/-in oder Anlagenführer/-in. In Bazenheid können sie den Beruf des/der Fleischfachassistenten/-in erlernen. 2021 haben insgesamt 9 Flüchtlinge das Maflü-Programm bei Micarna-Gruppe gestartet.

5.2 Gesunde Lebensmittel

Als Unternehmen in der Lebensmittelbranche sieht sich die Micarna in der Pflicht, sich um die Gesundheit und Sicherheit unserer Kundenschaft und damit auch um die Gesundheit unserer Gesellschaft zu sorgen. Daher halten wir uns an die geltenden Vorschriften zur Lebensmittelsicherheit sowie an die internen Richtlinien zur

Sicherstellung der Produktsicherheit. Zudem ist es uns ein Anliegen, nicht nur sichere, sondern auch gesunde Lebensmittel zu produzieren. Im Fokus steht dabei die Reduktion des Salz- und Fettgehalts sowie den Verzicht auf allergene Zutaten, wo immer dies möglich ist.

5.2.1 Produktsicherheit

5.2.1.1 Unser Qualitätsmanagement

Bei Micarna sind wir uns der besonderen Verantwortung bezüglich Hygiene und Produktsicherheit bewusst. Unser sehr umfassendes und zertifiziertes Qualitätsmanagement stellt sicher, dass wir sowohl alle relevanten gesetzlichen Vorgaben als auch die für uns bindenden Anforderungen unserer Labels und die uns intern auferlegten Richtlinien einhalten. Wir fühlen uns dazu verpflichtet, unsere Fleisch-, Charcuterie-, Geflügel-, Fisch- und Eiprodukte in marktkonformer Qualität auf einem führenden Hygiene- und Sicherheitsniveau zu produzieren.

Um unsere Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit zu erfüllen, gehen wir über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und lassen unsere Unternehmen unter anderem für folgendes System zertifizieren:

- FSSC ISO 22000

Zudem sind wir für eine hohe Anzahl an produktbezogenen Labels wie Bio Knospe, Migros Bio, IP Suisse, aha!, MSC und ASC, IGP-GGA, AdR etc. zertifiziert.

5.2.1.2 Unsere Qualitätskontrollen

Um Qualitätsfehler bei unseren Produkten so früh wie möglich zu erkennen, werden während des gesamten Herstellungsprozess systematische und risikobasierte Qualitätskontrollen durchgeführt. Dadurch werden Fehler schnell erkannt, und es können Massnahmen eingeleitet werden, um den Ausschuss von Produkten aufgrund von Qualitätsmängeln auf ein Minimum zu reduzieren und unserer Kundschaft sichere Produkte bereitzustellen.

In unserem eigenen Labor am Standort Bazenheid führen wir selbst vereinzelte chemische Analysen durch. Unter anderem müssen unsere

Produkte auch Lagertests bestehen, damit wir sichergehen können, dass eine konstante Qualität bis zum Ende des Verbrauchsdatums gewährleistet werden kann. Weitere, teilweise komplexere, Analysen werden bei Partnerlaboratorien wie der SQTS durchgeführt. Sofern wir bei unseren Analysen gravierende Qualitätsfehler oder gar ein Gesundheitsrisiko für den Konsumenten feststellen müssen, wird die Distribution der betroffenen Produkte umgehend gestoppt. Im Jahr 2021 verzeichneten wir 0 Fälle Rückruf, 9 Fälle Rücknahme und 11 Fälle Rückzug. Bei allen Fällen konnte der Qualitätsfehler bereits vor dem Kontakt mit den Konsumierenden festgestellt werden, oder es bestand keine Gefährdung der Gesundheit.

5.2.2 Tierische Proteine und Gesundheit

Für einen gesunden Lebensstil ist eine ausgewogene Ernährung ein zentraler Faktor. Als einen für den Menschen wichtigen Eiweiss-, Vitamin- und Mineralstofflieferanten gehört Fleisch zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Fleisch enthält viele hochwertige Proteine, essenzielle Fettsäuren, Vitamin B12 und Mineralstoffe wie Eisen, Zink und Selen. Trotzdem wird der Fleischkonsum aufgrund der tierischen Fette und des z.T. hohen Salzgehalts in Charcuterieprodukten kritisiert. Wir sind uns der gesellschaftlichen Gesundheitsprobleme wie Fettleibigkeit und hohem Salzkonsum bewusst. Sie haben jedoch vielschichtige Ursachen und können nicht allein auf den Konsum von Fleisch reduziert werden.

Die Gesundheit der Konsumenten und Konsumentinnen ist uns ein zentrales Anliegen, auch wenn sie nur indirekt beeinflusst werden kann. Wir wollen unserer Kundschaft Produkte für den Genuss mit gutem Gewissen bieten und bauen unser Sortiment an salzreduzierten und allergenfreien Produkten laufend aus.

5.2.2.1 Verarbeitetes Fleisch

Durch ein vielfältiges Angebot an gesunden Nahrungsmitteln sowie durch eine klare Deklaration der Nährwerte erleichtern wir dem Konsumenten, sich gesund zu ernähren und sein Wohlergehen zu steigern. Zudem kann mit einem eigens ent-

wickelten Sortiment die zunehmende Anzahl von Personen mit speziellen Ernährungs- und Konsumbedürfnissen (z. B. Allergiker) bedient werden.

Für unser verarbeitetes Fleischsortiment streben wir eine Reduktion des Salz- und Fettgehalts an. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass bis 2020 90% unserer marinierten und panierten Produkte auf wissenschaftlich anerkannten Standards zur Nährwertzusammensetzung basieren. Dazu haben wir im Berichtsjahr erneut einige Artikel aus dem Sortiment genommen und andere so optimiert, dass sie dem Standard entsprechen. Die panierten Artikel erfüllen die Anforderungen zu 91 %. Eine deutliche Verbesserung konnte ebenfalls bei den marinierten Artikeln auf rund 92 % erzielt werden. Wir haben somit unser Ziel bis 2020 erreicht.

Auch die Nährwertzusammensetzung unserer Charcuterieprodukte optimieren wir unter der Berücksichtigung der geschmacklichen Ansprüche unserer konsumierenden Zielgruppe und der verfügbaren Technologien und Zutaten stetig. Bei unseren Labelprodukten halten wir uns an unsere internen Vorgaben, dass maximal 3 E-Nummern und keine Geschmacksverstärker verwendet werden dürfen.

5.2.2.2 Frischfleisch

Nebst unseren Bemühungen, die Nährstoffzusammensetzung unserer verarbeiteten Produkte stetig zu optimieren, setzen wir uns auch dafür ein, bereits bei der Aufzucht der Tiere auf gesundheitliche Aspekte des Fleisches Rücksicht zu nehmen und diese unseren Vorstellungen und unserer Ethik entsprechend kontinuierlich zu verbessern. Konkret setzen wir uns beispielsweise für einen reduzierten Einsatz von Antibiotika ein. Mehr zu unseren Ansätzen und Leistungen im Bereich Antibiotika finden sich unter der Rubrik Tierwohl. Wir versuchen den Anteil an Raufutter im Fütterungsplan zu erhöhen, was den Gehalt an mehrfach ungesättigten Omega-3-Fettsäuren im Fleisch steigern und das Fleisch noch gesünder machen wird.

5.2.2.3 Eier

Mit unseren Eiern bieten wir unserer Kundschaft eine gesunde Quelle für biologisch wertvolles Eiweiss, welches zudem vom menschlichem Körper sehr gut verwertet werden kann. Das in Eiern enthaltene Cholesterin sorgte für lange Zeit dafür, dass Eier eher mit Vorsicht, wenn nicht sogar mit schlechtem Gewissen verspeist wurden. Wie man heute weiss, ist diese Vorsicht unbegründet. Denn Cholesterin und viele weitere Inhaltsstoffe im Hühnerei sind völlig unbedenklich und können die Gesundheit sogar positiv beeinflussen: Hühnereier enthalten eine grosse Bandbreite an Vitaminen und viele weitere Spurenelemente und Mineralstoffe. Gesunde Fette und das Spurenelement Zink unterstützen Herz, Hirn, Haut und Haare. Die vergleichsweise schonende und kurze Zubereitung verhindert grössere Kochverluste auch bei wasserlöslichen oder hitzeempfindlichen Stoffen wie den wertvollen B-Vitaminen. Zusammenfassend ergänzen Eier den Speiseplan hervorragend, da sie voll mit lebenswichtigen Vitaminen, Spurenelementen und Nährstoffen in einem ausgewogenen Verhältnis sind. Zudem sind Sie ein perfekter Snack für unterwegs und Zwischendurch in natürlicher «Verpackung».



5.2.2.4 Fisch

Neben Fleisch, Geflügel und Ei bieten wir mit unserem grossen Angebot an Fisch eine weitere Komponente für einen vollwertigen und gesunden Speiseplan.

Fisch und Meeresfrüchte enthalten zahlreiche gesunde Inhaltsstoffe. Dabei sorgt der Verzehr von sogenannter Fettschiff für eine gesunde

Abwechslung auf dem Teller, denn z.B. Lachs oder Makrele enthalten grosse Mengen Omega-3-Fettsäuren und können so die Blutfettwerte verbessern und Entzündungen vorbeugen. Zudem enthalten sie viel Vitamin D und Zink für gute Laune und eine gesunde Immunabwehr. Magere Fische, wie Egli oder Forelle aus einheimischen Gewässern oder unseren Kreislaufanlagen ergänzen zusätzlich den Speiseplan mit ihren wertvollen Inhaltsstoffen, von Eiweissen über Spurenelemente bis hin zu Vitaminen.

5.3 Tierwohl

Das Wohl der Tiere ist für uns ein sehr zentraler Punkt in der Micarna-Gruppe. Tiere sind die Basis unsere Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Ei-Produkte. Nur gesunde Tiere können auch eine gute Produktqualität bieten. Tierwohl in der Lebensmittelproduktion bedeutet aber nicht nur, dafür zu sorgen, dass die Tiere ein artgerechtes Leben auf dem Bauernhof haben. Es bedeutet auch, darauf zu achten, die Tiere schonend und auf möglichst kurzen Strecken zu transportieren und umsichtig und fachgerecht zu schlachten.

5.3.1 M-Check

Im Jahr 2021 führte die Migros das Bewertungssystem M-Check ein. Als Unternehmen der Migros-Gruppe haben wir dieses System auch für unsere Produkte eingeführt. Es erlaubt uns, unseren Kunden gegenüber vollständig transparent zu sein, indem es aufzeigt, ob ein Produkt in Bezug auf das Tierwohl und die Auswirkungen auf das Klima (CO₂) besser abschneidet als ein anderes. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf der [Website der Migros](#).

5.3.2 Sounding Board Tierwohl

Das Soundingboard Tierwohl ist eine Initiative, die aus unserem Stakeholdermanagement entstanden ist. Das Soundingboard Tierwohl, welches von Albert Baumann, dem für Aussenbeziehungen Verantwortlichen der Micarna präsiert wird, diskutiert proaktiv verschiedene Aspekte des Tierwohls. Das Gremium setzt sich unter anderem aus Spezialistinnen und Spezialisten des Tierschutzes, der Branche, der Forschung und der Behörden sowie des Konsumentenschutzes

zusammen. Ziel ist es, das Tierwohl entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern, dies unter Berücksichtigung des technologischen Fortschritts, des neuesten Wissens aus der Forschung und der Anforderungen unserer Gesellschaft.

5.3.3 Schweizer Produkte

Über 80 % unserer Menge an Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Ei-Produkten beziehen wir aus der Schweiz. Und sogar mehr als 90% all unserer Tiere, die aus der Schweiz stammen, schlachten wir an unseren eigenen oder Partnerschlachthöfen. Die Mehrheit davon stammt aus Label-Haltung, also von Betrieben, deren Tierwohlbestimmungen über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinausgehen.

92% du bœuf, 99.9% du porc, 98% du veau et 93% de la volaille 92% des von Micarna SA verarbeiteten Rind-, 99.9% des Schwein-, 98% des Kalb-, sowie 93% des Geflügelfleisches stammt aus der Schweiz und unterliegt somit vergleichsweise strengeren Tierhaltungsvorschriften als das im Ausland produzierte Fleisch. Unsere Produzenten werden regelmässig von unabhängigen Kontrollstellen überprüft und mit Gütesiegeln zertifiziert.

Die Micarna arbeitet mit zahlreichen langjährigen Partnerschaften der Schweizer Landwirtschaft zusammen. Gemeinsam mit den Branchenverbänden, mit Labelprogrammhabern wie der IP-Suisse oder Bio Suisse, und im Austausch mit Tierschutzorganisationen setzen wir uns für eine nachhaltige Entwicklung der Schweizer Landwirtschaft ein.

5.3.4 Importierte Produkte

Der Import von Fleisch war 2021 aufgrund der Corona-Pandemie und einer weltweiten Marktverschiebung im Bereich Fleisch durch Tierseuchen in Asien und Osteuropa schwieriger und die Diskussionen um die Versorgungssicherheit wurden intensiver geführt.

Bei den übrigen 17% unserer tierischen Produkte, die wir importieren, achten wir auch auf die Erhöhung des Wohls der Tiere, die im Aus-

land gehalten werden. Die bis 2020 im Rahmen des Programms «Migros Animal Welfare» aufgebauten Lieferanten, die für uns auch im Ausland nach Schweizer Tierschutzstandards produzieren, werden weiterhin als Leuchttürme gepflegt. Für sonstiges Importfleisch wurden gattungsspezifische Rohstoffstrategien mit Zielbildern entwickelt, welche die Mindestanforderungen im Bereich Tierwohl definieren. Weiterhin herausfordernd sind Produkte, die stark saisonal und/oder nur in geringen Mengen nachgefragt werden.

5.3.4.1 Geflügel

Mit unseren Lieferanten für frisches Poulet- und Trutenfleisch aus Europa hatten wir Programme aufbauen, welche die Schweizer Tierwohlstandards garantieren. Im Jahr 2019 konnte der erste Poulet-Betrieb in Brasilien MAW-zertifiziert werden, welcher uns im Herbst 2020 erstmals mit MAW-zertifiziertem Poulet-Fleisch belieferte. Auch unsere importierte Geflügel-Charcuterie ist zu einem Teil bereits MAW-zertifiziert.

Gewisse Geflügelspezialitäten haben wir aus unserem Sortiment genommen und verkaufen keine konventionellen Wachteln, Kapaun und keine Import-Mistkratzerli mehr. Für alle weiteren importierten Geflügelprodukte wurden Produktsysteme und Labels bestimmt, welche dem MAW-Niveau möglichst nahekommen, wie zum Beispiel Label Rouge.

5.3.4.2 Rind

Rindfleisch nach MAW-Vorgaben wurde 2021 weiterhin von unserem rumänischen Projektpartner bezogen, der Angus-Rinder in einem sehr tierfreundlichen Weide- und Auslaufsystem mit nachhaltigem Futtermangement produziert. Das Fleisch der Angus-Rinder gelangte ohne Flugzeugtransporte zur Micarna. Im Jahr 2021 konnte dieses Programm bei der Rezertifizierung weiterhin überzeugen. Der Import des übrigen Importrindfleisch orientierte sich am Zielbild Rind mit den spezifischen Vorgaben im Bereich Tierwohl Rind.

5.3.4.3 Kalb

Der Import von Kalbfleisch verliert zunehmend an Bedeutung, es wird nur saisonal in der Vor-

weihnachtszeit und in sehr geringen Mengen importiert. Aufgrund dieser Bedingungen ist ein Aufbau oder eine feste Bindung an eine ganze Wertschöpfungskette nicht möglich.

5.3.4.4 Schwein

Wie beim Kalb spielt der Import von Schweinefleisch eine untergeordnete Rolle. Importkontingente für Schweinefleisch werden nur sehr wenig und unregelmässig gewährt. Für allfällige zukünftige Importe wurden alle potenziellen europäischen Schweinefleischlieferanten bezüglich Tierwohl-Kriterien beurteilt. Zurzeit entspricht keines der Programme bezüglich der Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit unseren Anforderungen.

5.3.4.5 Wild

Beim Wildfleisch unterscheiden wir beim Einkauf zwischen Jagdwild aus Österreich und Farmwild aus Neuseeland. Bei Jagdwild aus Österreich werden die Wildtiere ohne Treibjagd geschossen. Sie leben in ihrer gewohnten Umgebung und profitieren daher von der natürlichsten Haltungsart überhaupt. Beim Farmhirsch bieten die grossen Flächen in Neuseeland ideale Bedingungen für die grasbasierte Aufzucht mit Weidehaltung in Gehegen. Um Flugtransporte zu reduzieren, setzen wir im Bereich Hirsch, wo möglich, bereits einige Jahre verstärkt auf Jagdwild aus Europa. Seit 2021 wird kein Wildschweinefleisch mehr von der Micarna importiert.

5.3.4.6 Pferd

Die Micarna hat 2021 ausschliesslich Pferdefleisch nach MAW-Vorgaben von unserem zertifizierten Partner in Spanien importiert. In einem erfolgreich bestandenen Re-Audit des Programms durch eine unabhängige Kontrollstelle konnte der MAW-Standard auch 2021 wieder bestätigt werden.

5.3.4.7 Kaninchen

Für unser importiertes Kaninchenfleisch können wir die Umsetzung der Schweizer Tierwohlvorgaben garantieren.

5.3.4.8 Lamm

Im internationalen Lammfleischmarkt sind wir mengenmässig ein kleiner Abnehmer, zudem werden vom Schweizer Konsumenten nur Edelstücke nachgefragt. Ein eigenes MAW-Lamm-Programm im Ausland ist daher nicht umsetzbar. Wir achten bei der Auswahl der Lieferanten jedoch darauf, dass vor allem aus Ländern mit viel Weidehaltung und hohem Standard wie Neuseeland oder Irland beschafft werden kann. Die Mengenverschiebung von Ozeanien hin zu Europa ist seit jeher in vollem Gange und wird auch weiter forciert. Des Weiteren streben wir wo möglich auch die Verschiebung zu Seefracht bei tiefgekühlter Ware an.

5.3.4.9 Ei

Wir sind sehr stolz, dass 100% unserer importierten Eier von KAT-zertifizierter Freiland- oder Bodenhaltung stammen. Wir wollen so den hohen Schweizer Tierwohlstandard auch bei unseren Lieferanten im Ausland einführen.

5.3.5 Tiergesundheit

Die Micarna nimmt ihre Verantwortung im Bereich Förderung der Tiergesundheit ernst. Die Gesundheit der Tiere ist ein wesentlicher Bestandteil des Tierwohls und wirkt sich auch auf die Fleischqualität aus. Zudem sind wir uns der zunehmenden Problematik des unsachgemässen Antibiotika-Gebrauchs und der damit verbundenen Resistenzproblematik in der Human- und Veterinärmedizin bewusst und setzen uns aktiv für Verbesserungen ein.

Bei unseren Poulets, die wir für die Marke Optigal produzieren, haben wir die volle Kontrolle über den Antibiotikaeinsatz. Antibiotika erhalten unsere Hühner von den Tierärzten nur in Ausnahmefällen und nur kurativ. Über 95% unserer Optigal-Poulets kommen nie in Kontakt mit Antibiotika.

Bei unseren Legehennen achten wir besonders darauf, dass durch vorbeugende Massnahmen und regelmässige Kontrollen der Einsatz von Antibiotika minimiert wird. So müssen wir nur noch in äusserst seltenen Fällen Antibiotika einsetzen.

5.3.6 Transport

Beim Transport vom Betrieb zum Schlachthof gilt es, die Aufregung der Tiere möglichst gering zu halten. Dies natürlich im Sinne des Tierwohls, aber auch, weil sich unnötiger Stress kurz vor der Schlachtung negativ auf die Fleischqualität auswirken kann. Besonders wichtig sind hierbei folgende Aspekte:

1) Der schonende Umgang mit dem Tier, vor allem beim Be- und Entladen. Bei der Micarna dürfen deshalb nur die Tierhalter selbst oder aber Chauffeure Tiere anliefern, die sich regelmässig in speziellen «Tierschutz beim Transport»-Kursen weiterbilden.

2) Möglichst kurze Transportwege. Anders als in der EU ist in der Schweiz die Transportdauer auf maximal 8 Stunden gesetzlich beschränkt, davon darf die reine Fahrzeit nur 6 Stunden betragen. Die im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie erhobenen tatsächlichen Fahrzeiten waren bei den Rinder-, Schweine- und Lämmertransporten jedoch deutlich kürzer. Zum Beispiel dauerten 2021 unsere Poulet-Transporte zur Schlachtung in der Schweiz zu 99 % unter 4 Stunden. Die Mast-Elterntiere, welche in Frankreich geschlachtet werden, erreichten ihr Ziel immer in weniger als 6 Stunden.

3) Beförderung in konformen Transportfahrzeugen: Die Tiere dürfen sich im Lastwagen oder Anhänger nicht verletzen, das Klima im Transporter muss für sie stimmen und der Boden muss eingestreut und griffig sein. Alle Tiere müssen im Fahrzeug genügend Platz haben, die Vorgaben dazu sind je nach Tierart und Gewichtsklasse vorgeschrieben. Schweine werden in ihren gewohnten Gruppen transportiert. Neben der Überwachung der Transporte durch die kantonalen Behörden kontrolliert bei Labeltiertransporten der Schweizer Tierschutz STS unabhängig die Transporte.

Im Jahr 2021 wird ein Projekt zur Optimierung des Geflügeltransports (belüfteter LKW) getestet und 2022 fortgesetzt.

5.3.7 Betäubung und Schlachtung

Vor der eigentlichen Schlachtung sollen sich die Tiere vom Transport erholen. In unserem Schweineschlachtbetrieb haben wir dafür den Anlieferungsbereich und die Wartebuchten so konstruiert, dass sich die Schweine bei gedämpftem Licht, klassischer Musik, permanentem Zugang zu Wasser und einer Dusche zum Abkühlen schnell entspannen. Unsere Poulets werden schonend in ihren Transportkisten abgeladen und blauem Licht ausgesetzt, das beruhigend auf die Tiere wirkt.

Es ist in der Schweiz untersagt, Tiere ohne fachmännische Betäubung zu töten. Die Betäubungsmethoden sind je nach Tier unterschiedlich und gesetzlich streng geregelt. So werden beispielsweise unsere Poulets mittels Elektrizität, unsere Schweine durch CO₂ und die Rinder, Kälber und Lämmer in unseren Kooperationsbetrieben durch Bolzenschuss betäubt. Die Tiere sterben anschliessend durch Ausbluten, solange sie bewusstlos sind. Als erster Betrieb in der Schweiz haben wir in unserem Schweineschlachtbetrieb eine automatische Entblutekontrolle installiert, die eine korrekte Tötung garantiert.

Sämtliche Mitarbeiter im Lebetierbereich werden regelmässig im respektvollen und ruhigen Umgang mit den Tieren geschult. Neben den strengen internen Kontrollen des Schlachtprozesses und der Kontrolle durch die kantonalen Veterinärämter auditiert auch der Schweizer Tierschutz in festen Abständen die tierschutzkonforme Schlachtung in unseren eigenen und den Kooperations-Schlachtbetrieben. Für unseren Schweineschlachtbetrieb überwachen wir zudem auf freiwilliger Basis den gesamten Weg der Tiere von der Anlieferung bis zur Entblutung mittels Videokameras. Berechtigte Stakeholder haben so die Möglichkeit, die Wertschöpfungskette von Fleisch transparent nachvollziehen zu können.

Wir möchten aber nicht nur Transparenz bei der Schlachtung, sondern auch Fortschritt bezüglich des Tierwohls in diesem sensiblen Kontext. Dazu forschen wir gemeinsam mit wissenschaftlichen Projektpartnern an alternativen Geflügelbetäubungsmethoden und an der Optimierung der bestehenden Schweinebetäubungsanlage, um die Tiere noch schonender zu schlachten. Der

Forschungsstand wird regelmässig einem externen Soundingboard rapportiert, welches sich aus Vertretern der Behörden, des Tier- und Konsumentenschutzes zusammensetzt.

5.4 Partnerschaften

Unter Partnerschaft verstehen wir die Werte, welche wir leben und welche letztlich die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen für die wichtigsten Anspruchsgruppen in unserer Wertschöpfungskette prägen. Es geht darum, allen in der Wertschöpfungskette ihren fairen «Wert» für die erbrachte Leistung zukommen zu lassen. Innerhalb der Micarna-Gruppe bestehen Partnerschaften mit Produzentengruppen auf verschiedenen Gebieten. Mit diesen Produzentengruppen wird ein intensiver Dialog geführt.

5.4.1 IP-Suisse und Schweizer Landwirtschaft

Mit IP-Suisse pflegen wir eine längerfristige Vertragsbeziehung, die den Produzenten Sicherheit und auch angemessene Preiszuschläge für entsprechende Mehrleistungen garantiert. Die Mehrleistungen sind unter anderem auf die Kernthemen Tierwohl, Biodiversität, Klimaschutz und Ressourceneffizienz fokussiert.

Die IP-Suisse-Bauernfamilien, welche für uns die strengen Richtlinien der Label umsetzen, halten ihre Schweine, Rinder, Kälber oder Lämmer in besonders tierfreundlichen Stallsystemen mit regelmässigem Auslauf ins Freie. Dabei garantieren wir diesen Produzenten eine mehrjährige Vertragssicherheit und vergüten anhand der IP-Suisse Prämien. Diese Prämien werden jährlich festgelegt und sind öffentlich zugänglich.

5.4.2 Optigal-Produzenten

Eine sehr enge Partnerschaft pflegen wir mit unseren Geflügelproduzenten, welche für uns die Poulets nach strengen Vorgaben aufziehen. Für die Erreichung unserer Qualitäts- und Tierwohlansprüche sind die Vertragsmäster mit insgesamt über 500 Poulethallen ein zentrales Bindeglied. Und so ist die Partnerschaft mit unseren Geflügelproduzenten gekennzeichnet von gegenseitigem Respekt, langfristigen Verträgen, Beratung und Unterstützung in der energie- und klimaefizienten Ausgestaltung der Geflügelhallen und der

Möglichkeit, sich durch den Micarna- Geflügelproduzenten-Verein (MGV) aktiv und konstruktiv über Anliegen, Herausforderungen und Interessen auszutauschen.



5.4.3 Schweizer Ei-Produzenten

Von unseren 100 Eier-Produzenten sind wir mit über 70 Produzenten aus der Schweiz in sehr engem Kontakt. Sie profitieren von langfristigen Verträgen und Sicherheit, und wir können uns auf hohe Qualität und Tierwohl verlassen. In der jährlichen Generalversammlung der Interessengemeinschaft Lüchinger + Schmid (IG L + S) haben die Produzenten eine gute Möglichkeit sich über ihre Interessen und Herausforderungen auszutauschen. Der Vorstand der IG L + S trifft sich mehrmals im Jahr mit Lüchinger + Schmid, um aktuelle Themen zu besprechen. Inhaltlich geht es dabei zum Beispiel um die Entwicklung neuer gemeinsamer Strategien, optimierte Anforderungen für die Produktion, aktuelle Marktgeschehnisse und gesetzliche Themen. Ausserdem organisiert Lüchinger + Schmid jährlich eine nationale Produzentenversammlung und zusätzlich ein regionales Zusammentreffen für den Austausch und die Weiterbildung der Produzenten.

5.4.4 Bio Suisse

Über unser Mutterhaus Migros sind wir an die partnerschaftlichen Verträge mit Bio Suisse angegliedert. Diese Partnerschaft garantiert uns, dass unsere Bio-Produkte aus Landwirtschaftsbetrieben stammen, die nach den Richtlinien von Bio Suisse produzieren. Mehr Informationen finden sich auf der Webseite von Migros Bio.

5.4.5 WWF Seafood

Seit 2015 sind wir WWF-Seafood-Group-Partner und haben uns damit vertraglich für eine kontinuierliche Verbesserung der Nachhaltigkeit unseres Seafoodsortiments verpflichtet. Seither haben wir über 30 Arten aus dem Sortiment gestrichen und eine Vielzahl von Rohstoffen ersetzt wir mit Alternativen aus zertifizierten nachhaltigen Fischereien. Wir lassen alle neuen Produkte als auch einmal jährlich das gesamte Sortiment von unserem Partner WWF anhand dessen Methode und den neusten wissenschaftlichen Daten bewerten. Rohstoffe, welche den Anforderungen von uns und WWF nicht mehr genügen, werden durch nachhaltige Varianten ersetzt oder konsequent aus unserem Sortiment gestrichen.

Seit April 2021 wurde das Kompetenzzentrum Fisch- Score etabliert, welche die Fisch-Produkte auf die Nachhaltigkeit des Fisches anhand verschiedener WWF-Faktoren zu überwacht und zu bewertet. Beispiel Thunfisch aus Malediven: Das Nachhaltigkeitsengagement der Micarna-Gruppe geht auch beim Gelbflossenthunfisch über die Verpflichtungen mit dem WWF hinaus. Weil die Bestände im Indischen Ozean als überfischte gelten, setzt die BU Seafood auf Thunfische aus kleinen Handleinen-Fischereien, welche auf die Überfischung kaum Einfluss haben. «Die Hochseefischerboote mit ihren nicht selektiven Fangmethoden sind Hauptverursacher der Überfischung des Yellowfin Tuna. Daher beziehen wir unseren Yellowfin Tuna aus spezifischen Handleinen-Fischereien, die in Küstennähe der Malediven fischen.



5.4.6 Forschungsk Kooperationen

Damit wir unsere Produktionsprozesse und Produkte kontinuierlich weiterentwickeln können, stehen wir in engem Kontakt zu diversen Forschungspartnern. So forschen wir zusammen mit wissenschaftlichen Kooperationen beispielsweise an neuen oder optimierten Betäubungsmethoden, an Konsumverhalten, an einer klimaeffizienten Fütterung, an der Produktenwicklung zur besseren Verwertung unserer Nebenprodukte, an neuen Verpackungsmaterialien- und Methoden für eine längere Haltbarkeit unserer Produkte oder an einer Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Landwirtschaftsbetrieben

5.4.7 Amfori BSCI und BEPI

Da wir auch bei unseren Importprodukten sicher gehen wollen, dass sozialverträgliche Arbeitsbedingungen eingehalten werden, überprüfen wir unsere Lieferunternehmen in Risikoländern anhand des internationalen und von Migros mitbegründeten Amfori BSCI. Nur dank unabhängigen Sachverständigen, welche unsere Lieferanten auf die Einhaltung des Verhaltenskodex von Amfori BSCI überprüfen, können wir Sozialstandards in unserer Lieferkette sicherstellen. Im Jahr 2020 und 2021 konnten die meisten unserer Lieferanten in Risikoländern gemäss BSCI-Länderliste nachweislich in den Social-Compliance-Prozess eingebunden werden. Die wenigen übrigen werden 2022 noch in den Prozess integriert. Ausserdem lassen wir uns von Amfori BEPI bei der Auswahl und Verbesserung unserer Lieferanten unterstützen, um auch umweltrelevante Geschäftspraktiken der Lieferanten in unseren Wirkungsbereich aufzunehmen.

5.5 Nachhaltigkeits- und Tierwohl-Labelprodukte

Grundsätzlich gibt es verschiedene Arten von Labeln auf Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Eiprodukten. Die Label können sowohl mehr Tierwohl als der gesetzliche Standard beinhalten, aber auch allgemein für mehr Nachhaltigkeit stehen, wie zum Beispiel umweltschonender oder sozialverträglicher sein.

Mit unseren Labeln wie IP Suisse, Optigal oder

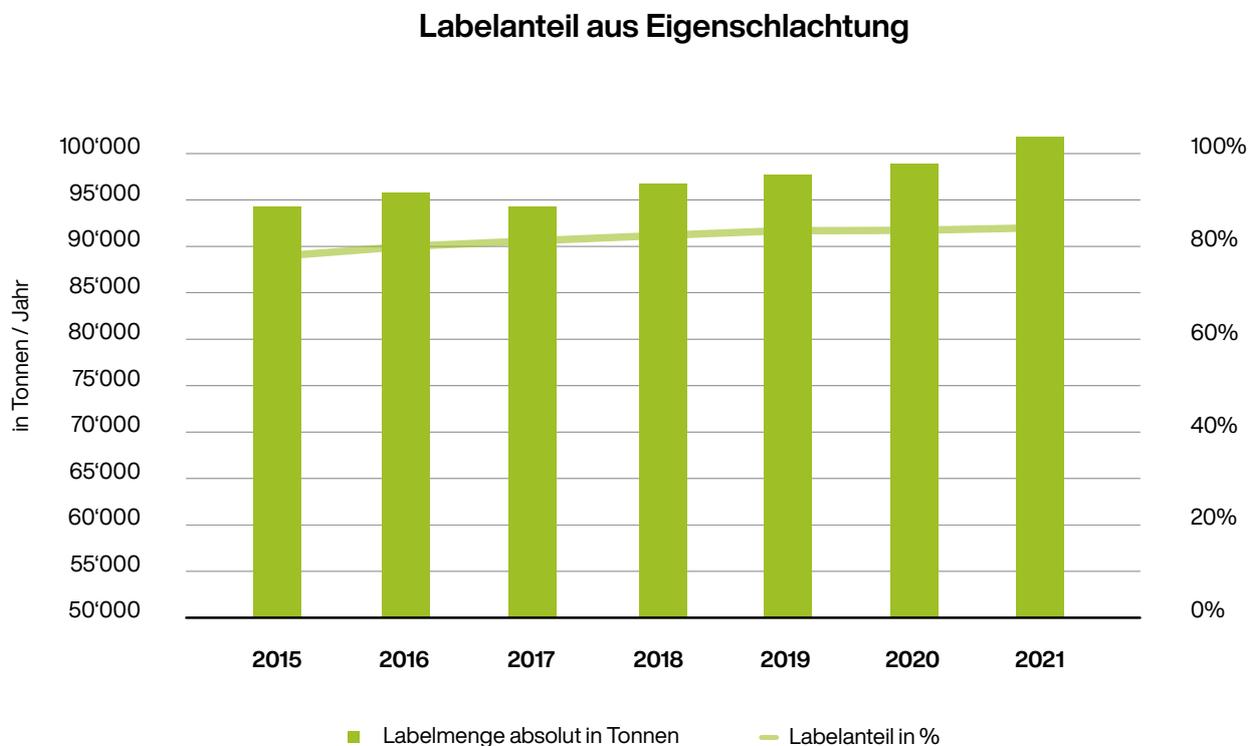
Bio engagieren wir uns für eine naturnahe und tierfreundliche Schweizer Landwirtschaft und tragen damit zum Erhalt natürlicher Lebensräume bei. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Förderung der landschaftlichen Vielfalt sowie der Artenvielfalt (Biodiversität), was u. a. auch seltenen Pflanzen und Wildtieren zugutekommt.

Das Schweizer Tierschutzgesetz gehört zu den strengsten weltweit und geniesst international Vorbildcharakter. Ein schonender Umgang mit Tieren, Schutz vor Witterung, Tageslicht und mehr Platz sind Beispiele von für uns selbstverständlichen und bindenden Tierwohlaspekten. Unsere Labelprogramme stellen darüber hinaus zusätzliche Anforderungen an Haltung und Fütterung der Tiere. Bei unseren Labelprogrammen orientieren wir uns an den Bundesprogrammen BTS (**Besonders tierfreundliche Stallung**) und RAUS (**Regelmässiger Auslauf im Freien**), die sich stark auf das Wohlbefinden der Tiere fokussieren.

5.5.1 Fleisch

Insgesamt sind 91% unserer Fleischmengen von Tieren, die wir selbst in unseren Schlachthöfen schlachten. Bei diesen Tieren stellen wir eine äusserst positive Entwicklung der Tiere aus Label-Haltung fest. Begünstigt wird dies insbesondere durch die zunehmende Sensibilisierung der Konsumenten.

Durch den innovativen Ausbau des nachhaltigen Sortiments sowie durch die Aufwertung des bestehenden Sortiments streben wir ein weiteres Wachstum in diesem Bereich an. Konkret sollten 80 % Tiere in Eigenschlachtung aus Labelprogrammen (IP Suisse, Bio oder Optigal) stammen. Mit einer Zunahme von 0,4% Indexpunkten konnten wir im Jahr 2021 einen Labelanteil aus Eigenschlachtung von 73.3% verzeichnen. Dies ist trotz der erfreulichen Entwicklung unter dem Zielwert von 80%.



5.5.2 Schwein

92% von unserer Gesamtmenge an Schweinefleisch stammt von unseren eigenen Schlachthöfen. Über die Hälfte diese Tiere haben ihr Leben in BTS und RAUS- Ställen verbringen dürfen.

		Haltungsform			
Produktionssysteme		Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
	Klassisch	43.8%	✓		
	IP-Suisse	53.4%	✓	✓	✓
	Bio	2.8%	✓	✓	✓

5.5.3 Kalb

94% der Gesamtmenge an Kalbfleisch stammt aus Eigenschlachtung. Über 72% durften ihr Leben über dem gesetzlichen Standard verbringen und sind mit dem Label «IP-Suisse» im Markt zu erkennen.

		Haltungsform		
Produktionssysteme		Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
	Klassisch	27.9%	✓	
	IP-Suisse	72.1%	✓	✓

5.5.4 Rind

85% der gesamten Menge an Rindfleisch stammt aus Eigenschlachtung. Über 68% dieser wurde nicht in klassischer Haltung nach Schweizer Tierschutz gehalten, sondern durften eine besonders freundliche Stallhaltung und regelmässigen Auslauf ins Freie geniessen.

	Haltungsform					
	Anteil bei Micarna	TSchG/TschV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien	Weidepflicht	
Produktionssysteme	Klassisch	31.7%	✓			
	IPSuisse (inklusive WB)	53.8%	✓	✓	✓	
	Weide-Beef (WB)	3.2%	✓	✓	✓	✓
	Bio (inklusive BWB)	14.5%	✓	✓	✓	✓
	Bio-Weide-Beef (BWB)	7.7%	✓	✓	✓	✓

5.5.5 Geflügel

92% unseres Poulet-Fleisches stammt aus unserem Schlachthof in Courtepin. Davon werden die meisten der Poulets in unseren Optigal-Ställen mit besonders freundlicher Stallhaltung aufgezogen.

	Haltungsform			
	Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Produktionssysteme	Klassisch	2.6%	✓	
	Optigal	95.5%	✓	✓
	Bio	2.0%	✓	✓



5.5.6 Eier

Aktuell stammen 47% unserer eingekauften Eier aus der Schweiz. Zudem konnten wir 2021 erneut all unsere importierten Eier zu 100% aus KAT-zertifizierter Freiland- oder Bodenhaltung beziehen. Bei den Schweizer Schalen-Eiern haben wir alle Betriebe 2020 auf Freiland- oder Bio-Haltung umstellen können. Seit Oktober 2020 kaufen wir auch «respeggt-Eier» ein. Es wird dabei eine Methode bei der Vermehrung von Legehennen angewandt, welche bereits im Brutei das Geschlecht des entstehenden Kükens bestimmt. So wird verhindert, dass die geschlüpften männlichen Küken aus wirtschaftlichen Gründen getötet werden. Hier finden Sie weitere Informationen zu respeggt-Eiern, zum dazugehörigen Unternehmen SELEGGT GmbH und der Migros Homepage.

 Produktionssysteme	Haltungsform			
	Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Bodenhaltung (CH + Import KAT zertifiziert)	42%	✓		
Freilandhaltung (CH + Import KAT zertifiziert)	46%	✓	✓	✓
Bio	12%	✓	✓	✓

5.5.7 Fisch

Im Bereich Fisch haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass 100% des Fischangebots MSC-, ASC- oder Bio-zertifiziert ist oder vom WWF als empfehlenswert oder akzeptabel eingeschätzt wird. Dieses Ziel wurde 2021 erneut erreicht und muss nun aufrechterhalten werden. 88% unserer gekauften Fische stammen aus „empfehlenswerter“ oder „sehr empfehlenswerter“ Herkunft.

Im Jahr 2021 waren 24% unserer Fische MSC-zertifiziert, 12% Bio und 49% ASC. So kauften wir über 85% Fisch mit Label.

	Haltungsform				
		Anteil bei Micarna	Sehr empfehlenswert	empfehlenswert	akzeptabel
Produktionssysteme	MSC	24%		✓	
	ASC	49%		✓	
	Bio	12%	✓		
	Anteil des Einkaufswertes von Fisch aus sehr empfehlenswerten und akzeptablen Herkünften (Score 1-3 WWF-Bewertung)		14%	74%	11%

5.5.7.1 Swiss Aquakulturen

Die Nachfrage nach nachhaltig produzierten und frischen Fischprodukten wächst. Gleichzeitig schrumpft der Fischbestand in unseren Gewässern. Aktuell beziehen wir 7% unseres Fisches aus der Schweiz. Um für die Zukunft den Lebensraum und die Nahrungsquellen der natürlichen Fischbestände nachhaltig zu schützen, müssen Wege zu künstlich geschaffenen Fischmengen eröffnet werden. Aus diesem Grund hat sich das Segment Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der Migros Industrie intensiv mit der Reproduktion und Mast von Fischen in Kreislaufanlagen befasst – mit dem Ziel, ganzjährig Fisch aus nachhaltigen Quellen zu produzieren, ohne grosse Spuren in der Natur zu hinterlassen. In Birsfelden wird dieses Aquakulturprojekt von der Micarna umgesetzt, welches im Jahr 2020 eröffnet wurde. So kommen dank dieser Kreislaufanlage Schweizer Traditionsfische wie Felchen aus einheimischer Zucht, ohne in die bestehenden natürlichen Systeme einzugreifen.



Aquakulturen in Birsfelden

06

Über diesen

Nachhaltigkeitsbericht

6.1 Berichtsgrundsätze

Der Inhalt dieses Nachhaltigkeitsberichts richtet sich in erster Linie an Fachleute und Nachhaltigkeitsexperten, wodurch bewusst auf eine sachliche, aktuelle und transparente Darstellung geachtet wird. Dabei setzen wir die Priorität auf diejenigen Aspekte unserer Unternehmenstätigkeit, welche wesentliche ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen haben. Es ist uns aber dennoch ein Anliegen, ein möglichst vollständiges und umfassendes Bild unserer Nachhaltigkeitsleistungen wiederzugeben. Zudem achten wir auf eine ausgewogene Berichterstattung, welche nicht nur unsere Errungenschaften, sondern auch unseren Handlungsbedarf aufzeigt.

6.2 Wesentlichkeitsanalyse

Ausgangspunkt war die Ermittlung der wesentlichen Aspekte für die Migros Industrie, welche gemäss folgendem Vorgehen erfolgte:

Alle im Global Reporting Initiative (GRI) aufgeführten Aspekte (inkl. solcher des Sektorstandards Food processing) wurden im Auftrag der Lenkungsgruppe NH aufgrund von definierten Kriterien auf ihre Auswirkungen sowie ihre Bedeutung für Stakeholder bewertet. Für die Stakeholderbedeutung wurden Erfahrungen und Informationen aus externen Ratings, Medien- und NRO-Publikationen sowie aus direkten Stakeholderkontakten im Rahmen von Anfragen, Projekten etc. miteinbezogen. Aspekte, welche sowohl eine grosse Auswirkung als auch eine hohe Bedeutung für die Stakeholder haben, wurden als wesentlich erklärt. Aspekte, welche hingegen lediglich entweder eine grosse Auswirkung oder eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben, wurden als nicht-wesentlich für die Migros Industrie eingestuft. Ein Abgleich mit den Zielbereichen der Nachhaltigkeitsstrategie zeigte, dass sich alle wesentlichen Aspekte einem Zielbereich zuordnen lassen.

In einem zweiten Schritt wurde die Wesentlichkeitsanalyse der Migros Industrie aus Sicht der Micarna-Gruppe überprüft; d. h. es wurde überprüft, ob als wesentlich bewertete Aspekte aus Sicht der Micarna nicht-wesentlich sind (z.B. Korruption, da nur ein kleiner Teil der Rohstoffe aus Risikoländern kommen) oder aber für die Micarna so bedeutsam sind, dass sie als wesentlich einzustufen sind (z. B. Tierwohl).

6.3 Wesentliche Aspekte

Folgende Darstellung stellt unsere Wesentlichkeitsanalyse grafisch dar (Wesentlichkeitsanalyse als Grafik).

1 Aspekte: Aspekte, welche sowohl eine grosse Auswirkung als auch eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben, wurden von der Micarna als wesentlich eingestuft und werden rapportiert.

2 Aspekte: Aspekte, welche entweder eine grosse Auswirkung oder eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben und von der Micarna nicht rapportiert werden.

Aspekte, die weder eine grosse Auswirkung noch eine hohe Stakeholderbedeutung haben, sind nicht in der Grafik aufgelistet.

Wesentliche Aspekte der Micarna-Gruppe



6.4 Grenzen der Berichterstattung

Grundsätzlich deckt dieser Bericht und insbesondere die allgemeinen Angaben die Nachhaltigkeitsaspekte der gesamten Micarna-Gruppe ab. Da zum jetzigen Zeitpunkt nicht alle Tochterunternehmen ins Nachhaltigkeitsmanagement integriert sind, können nicht alle Kennzahlen für die ganze Gruppe rapportiert werden. Im GRI-Index wird stets auf den Geltungsbereich der jeweiligen Kennzahl oder des jeweiligen Indikators hingewiesen. So wird sichergestellt, dass für jede Angabe transparent ersichtlich ist, worauf sie sich konkret bezieht. Wir unterscheiden dabei insbesondere drei verschiedene Geltungsbereiche:

- Gültig für Micarna-Gruppe
- Gültig für Unternehmen, die in das Nachhaltigkeitsmanagement integriert sind
- Gültig für Micarna SA

6.5 Bericht gemäss GRI

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards (Kern-Option) verfasst.

GRI Content Index 2021

6.6 Berichtszeitraum

Die im Bericht dargestellten Daten und Kennzahlen beziehen sich auf das Jahr 2021, wobei zur Veranschaulichung der Daten teilweise auch

Daten aus dem Vorjahr berücksichtigt wurden. Inhalte zu Strategie, Politik und Vorgehensweise beziehen sich auf das Jahr 2021 und 2021, haben aber auch darüber hinaus Gültigkeit.

6.7 Externe Überprüfung

Für diesen Bericht wird auf eine externe Überprüfung verzichtet.

6.8 Kontakt

6.8.1 Gesamtverantwortung des Berichts

Micarna SA

Raphaela Brand, Leiterin Nachhaltigkeit
nachhaltigkeit@micarna.ch

6.8.2 Autor

Micarna SA

Pauline Martin, Fachspezialistin Nachhaltigkeit
nachhaltigkeit@micarna.ch

6.8.3 Adresse Hauptsitz

Route de l'Industrie 25
P.O. Box 136
CH-1784 Courtepin
+41 (0)58 571 81 11

info@micarna.ch

MIGROS
Industrie

